



M.F. XII 06

Die Nachbarhäuser

Von Werner Wittgenstein

Als im siebenjährigen Kriege die Befestigungen der Stadt geschleift waren, da zogen nach und nach alle vornehmen Leute aus den schönen Dekoriertrahen hinaus und bauten ihre Häuser dorthin, wo vordem die Nationen gefangen hatten. So kam es denn, daß an den alten stattlichen Palästen schieflich Schilder mit Aufschriften hingen wie etwa: „Heinrich Hanemann, Tischlermeister“ und „Jelig Buchst, Tapezier und Dekorateur.“

Nur zwei Familien waren in ihren ehrwürdigen Stammhäusern geblieben, die Radenbecks und die Worlings. Sie hatten beide ihren Reichtum bewahrt und saßen auf ihren alten Sten in-mitten der vielen kleinen Leute als stolze Jüngere einer alten Zeit. Und Nachbarn waren sie. Aber trotz alledem mieden sich die Familien seit drei Generationen und gingen einander vorbei mit steurem Gruß.

Als Fritz Radenbeck ein kleiner Junge gewesen war, hatte er wohl oft die breite Gartenmauer erstiegen, die hinter dem Hause lag und hatte da Elisabeth Worling gesehen und war zu ihr hinabgeklettert und hatte mit ihr getollt und gespielt. Dann aber war es ihm verboten worden, in das Nachbargrundstück hinüberzugehen und auch der Elisabeth hatte die Mutter gesagt, daß es sich nicht für sie schickte, mit einem Knaben auf den Rängen herumzujultern. So waren die Kinder getrennt und veragten sich, obwohl sie Haus an Haus wohnten.

Nun aber war Fritz Radenbeck nach seinem ersten Semester als Student wieder nach Hause gekommen und er sah alles mit anderen Augen an als früher, er sah alles aus einer gewissen Entfernung, die Menschen und die Dinge. Und als er Elisabeth auf der Straße begegnete, da baunte er, wie ich's hier nie war und er grüßte sie ehrfurchtlos.

An diesem Tage kamen ihm die vergrößerten Tagebuchblätter des Heinrich Christoph Radenbeck, der im Jahre 1782 gestorben war, in die Hände. Und als er darin las, mußte er so das kleine Wirtschaftszimmer im zweiten Stock denken, das noch die Decke mit der geknorpelten Stukatur und den gewaltigen Wandkranz aus alter Zeit bewahrt hatte. Er zog hinauf und lehnte sich



E. Schneidler (Solingen)

gegen das Fenster mit den acht kleinen Scheiben und las weiter und er las: „Als ich nun glaubte, daß der Wind der Welt mich genügend umweht habe, kehrte ich aus dem sonnigen hispanischen Land wieder zurück in die teure Heimat. Dort aber wiederfuhr meiner Seele großer Schmerz, denn ich mußte sehen, daß meine Heimlingsgeliebte von meinem Freund und Nachbarn Worling zur Frau genommen war. Obwohl ich zuerst schier verzweifeln wollte, so gab mir doch Gott in seiner Güte die Kraft, mein Schicksal zu tragen und in stiller Ergebenheit habe ich mich in alles gefunden und habe unbeneidet im väterlichen Hause neben der fröhlichen Familie des Bruders gelebt als armer Hageholz und in Frieden erwarde ich meines Lebens Ende.“ — So stand auf den alten Wätern, und er sah den Ahnherrn, wie er sich an die

Wand presste und in Sehnsucht seufzte, ganz nahe dem Weiße seiner Wimpern und doch so fern. O Ahnherr, Elisabeth ist auch ein schönes Weib! Und er ging im Zimmer auf und ab, Dämmerung war es geworden. Gespenstlich schaute der alte Schrank aus der Ecke heraus. Von diesem Schrank an dem Aufsehbort vorbei zum Fenster war sein Weg, immer hin und her, und nun fand er wieder vor dem alten Wandkranz und schaute ihn an, und er rief die Tür auf: Was war das! Ein Kisthafrat! Da an der Rückwand, hinter den Einmachgefäßen! Er räumte den Schrank leer und rief die Regale heraus. Und nun lief er hinab und holte ein Licht und Hammer und Stimmseilen und schlug an dem Lichtstreich entlang herunter, und Holz sprang ab und ein Stück Eisen fiel laut zu Boden. Jetzt legte er sich gegen die Wand, und es fraßte, und ein Pfaffen und Dornen, die Worte, die Worte, und es öffnet sich und Licht bricht herein. — Elisabeth!

„Vergebung, ich weiß nicht wie — aber — ich weiß nicht, wie es kam! — Ich erschreckt Sie wohl!“

— Sie steht ruhig vor ihm im weißgeblumten Kleide: „Pst!“ Dann buchst sie an die Tür und riegelte sie ab. Er kriecht hinein, vorichtig, als könne er die zarte Lieblichkeit dieses Mädchenstübchens erdrücken. Sie steht sich auf das Sofa und läßt ihn mit der Hand neben sich. Er kommt sachhaft und gelendet und freudet seinen Stock, als müsse er das Dunke und Kalte aus dem Zimmer darüber von sich abstreifen und er setzt sich und sieht sich um und sucht etwas, von dem er sprechen kann und sagt: „Da ist ja vorhin ein Bild von der Wand gefallen!“ — Ach, ja die Ahnfrau, sie pakt, sie soll in diesem Zimmer viele einlame Stunden gebetet haben, darum hängt hier ihr Bild.“ Er geht hin, den Hammer hält er noch in der Hand und schlägt den Nagel ein, dann hängt er das Bild wieder auf. „Einer meiner Ahnen aus dieser Zeit hat eine Frau Ihres Hauses unglücklich geliebt.“ „Amen! Sie so unglücklich?“ „Ich habe die Geheimtür in der Holzverkleidung dort längst entdeckt.“ Da lacht er und läßt sich ledig aller Befangenheit und tritt bingu und küßt sie und sagt: „Nun, dann wollen auch wir die List unserer Ahnen nützen.“

Wein Frühstück

Von Johannes V. Jensen (Kopenhagen)

Gefegnet sei das Café!

Ein Doch dem Saft der Soffade!

Ich umfasse meinen Kellner mit Sympathie,

ich sehe sauber und barbiert am Tisch,

suche die Eisenhänge mit meinen Füßen,

und atme den keuschen Chlorgeruch des Tischstuchs.

Gebt mir ein Pilsener!

Ich will das bernsteingelbe Bier vom Faß besingen.

Es ist eisgeföhlt, und schäumt von Kohlenäure,

Tod und Teufel, wie meine Zähne danach verlangen!

Meine Kehle trinkt schon, wenn ich es nur von fern erblicke!

Ich will mich in einem Schind begraben . . . Prost!

Jetzt fühl' ich mich wohl.

Vor mir stehen vier blühende Butterbröte.

Erst esse ich eines mit Ei und Sardellen —

Oh Ahnung an Schwefelwasserstoff und Jobgeruch von den Tangwäldern des Meeres!

Darauf setze ich meine Zähne in ein junges und leckeres Stück

mit Brotzen,

und hier vertieft der Geschmack sich so sehr, daß ich schweige.

Das Bulet der Kollmoult von Baum*) und blütsiedenden Malchinen

steigert mein Wohlbehagen.

Der Käse vereinigt ein Gefühl von Verwesung und brennender

Liebe in meinem Herzen.

Aber jetzt beb't meine Brust dem Schnaps entgegen,

den ich mir aus der eisgeföhnten Flasche geschönt habe.

Seht, wie er glühert, wie er hell löst,

ich halte ihn vor mir wie einen großen, lebenden Diamanten,

Korntraminwein, kurz gesagt, Dinemal!

Dier s'he ich und bereite mich für den schönsten Augenblick.

Dier ist's gut sein. Düte passieren an, Fenster vorbei, viel

Wolf ist auf den Strachen.

Ich sage mir selbst, daß das Leben und das Sonnensystem

ein glänzendes Geschäft ist.

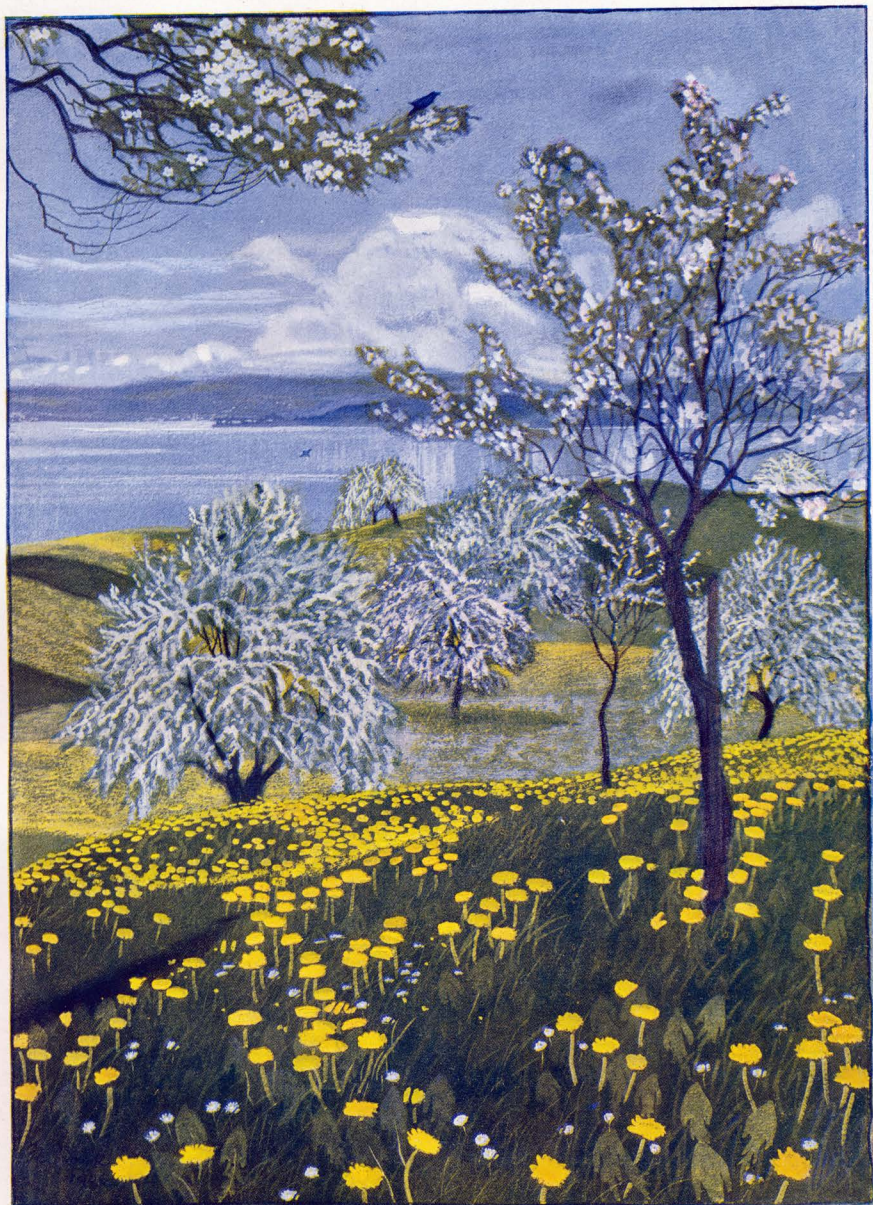
Prost!

Ich erhebe keinen erbitterten Protest gegen den Walzer der

Erde inmitten der Sternbilder,

weil ich selbst ein Mauerbümchen bin;

*) Baumfleischroulade



Frühlingsträume

Rud. Sieck (Meersburg)



Steinodien

Joseph Bloch (Berlin)

lieber leuchte ich den Stuhl heilig aus meinen Degen hinauf
 müßten allen Freudenmädchen und Scholastica.
 Das Glück und ich haben einander nie verlassen;
 Ich sprach immer eines Dichters, nur ich auch war.
 Die Wahrheit ist, daß ich Emma netze.

Hebelh?
 Was sie nicht ist? Was sie nicht ist und im
 Rücken gekauften,
 jung und lauter Kugel wie ungelöster Saft?
 Was für Schwestern nicht ist und richtig
 nur ein Stachelig gefüllt mit hochgehobener Rie.
 Gatte für nicht mehr Rose und hier Rize,
 einen Metallhorn von buntem Haar und Augen
 mit Rückenmähnen?

Hebelh lag ich eine tolle Geschichte gelassen
 von einer äußerst wichtigen Expedition zum Steinh?
 Emma, weil ich ein Mädchen, die mich nicht anget,
 außer daß ich sie wirklich liebe, nicht hätte mag,
 ihren strampscheligen Körper zu weiden.
 Ich habe viel, Guterkase und andere hinführens
 Zu man weniger probe, wenn auch fadhler, Emma.
 Man weiß, ich kühn, aber verliert Tod.

Wie gut, daß Du bist gleichmäßig
 eine unüberwindliche Abregung fühlte
 gegen meine unvollkommen Kopf, meine fühlischen Explosten
 und meine Seelensteh!

Wie geland für uns beide, daß nie aus dem Stand an belien!
 Oh, wie können wir einander! Ich reibe mich nach Polen.
 Du kennst mich einen Einfließen,
 dessen Ringer dort nicht fliehen,
 und der Dir später die versteinen Töne entlieft haben soll.

Ich verlor alle Emma.
 Alle Welt bezauberte mich. Ich glaube, ich verlor sie viele
 durch den eustischen Glückstand, mit dem ich mich verlor.
 Meine Feden ist eine einzige Selbsterkennung.
 Wer sagt, daß man glücklich sein soll?
 Teufel's Fühlhoh auf mich übermäßig und ferngehend
 in den Armen der eigenen Ciga.

Sie war immer gewöhnt und heilig,
 ich veranste, für was Dantell in einer Sobehalt
 Emma erlittante dem verneharren Jambabel.
 Ciga war so freundlich, der selber unvollkommen sie,
 Oh, ihre Fühlchen waren so heilig und heilig
 wie die Zereofühlchen im Weltverfentlich,
 in dem ich als Jüngling bedete.

Wenn Ciga zu mir kam, leuchtete für den Taft
 G-fällter Vinnentraben mit sich, den ich liebe,
 eine Welle von Knaben und Frauen, gekanten Jeag.
 Fieße Ciga, er war sich, die Luft zu atmen, die Tisch aufstehen,
 wo man sich nie eine kurze,
 Und Gott meik, wer dich später in die Ehegane beachte.

Ich habe mir noch einen Schatz aus der eifaltigen Fieße gekocht.
 Eine Scherben Rize ich auch den Kinnster.
 Der Schatz ist heilig, ich, hat und beunehm . . .
 Fieße doch dem unerschlagbaren Koppert,
 der mich, immerhin lächerlich behaltensenden Winkeln in
 Merkungsgehalt
 abwechselnd unweicht und weicher auf die Seine heilig.
 Hebet Ihr mir 's heil, daß ich sage, bis mir kühnig vor
 Augen sind?

Oh, Emma und Ciga!
 Wie ich Ihr geliebet?
 Emma Grimmerungsbeder!
 Ich erwartete eine heilige Märie, mein Herz küßt.
 Ich glaube, ich bin glücklich trotz meines Schatzes.
 Der Schatz ist heilig, ich, hat und beunehm . . .

Wort!

Nach dem Dänischen übersezt von
 Julia Koppel (Hamburg)

Die Schweltern

Die Schweltern fanden im Gemach,
Aus dem man übers Wasser schaut; —
Die erste sah den Möwen nach, —
Von ihren Lippen sprang ein Laut,
Als süge wo ein leiser Pfeil
Nach fernem Glanzgefieder.
Ihr junger Körper reifte feil
Sich auf. Die schnellen Flügel
Erhebten unterm Trännenmaß
Und ihre Arme breiteten
Sich wild und weit dem Meere.

Die zweite lehnte an der Wand
Und sog die feinen Brauen.
Es gerie ihr blaße Hand
In einem lichten Fernenband,
Als wär ihr das ein Grauen.
Sie murmelte: mir ist so schwer, —
Um mich ist alles hell und leer;
Ich hab nicht Wunsch, nicht Glück und Weh,
Und was ich tue, was ich seh',
Ist kalt und klar. —

Die dritte schälte nur leis
Und ritzig ganz art an sich herab, —
Und stockt ein rotes Rosenreis
Sich langsam in das Haar. —

H. A. Heinemann

Sango

Von G. Dahmer

Sango war frank. Sango hatte Lungenentzündung. Auf den rostkarrierten Kissen seines Lagers hob er sich als formlose Masse ab. Die Arme hatte er dicht an den Leib gezogen, die Beine hart aneinander gepreßt. Das Fieber färbte sein braunes Gesicht noch dunkler, die langen Haare seines fels verflochten schmutzigen Schweiß; Sango war nämlich ein junger Schimpfante. Und ein gebildeter Schimpfante. Er konnte sauber und geschickt mit Messer und Gabel essen, Limonade oder Milch aus einem Glas trinken, ohne einen Tropfen zu verschütten, konnte auf den hinterfüßen spazieren und Fremden mit einem zierlichen Knig die Hand geben; und Sangos Bestzer verdiente ein gutes Stück Geld durch ihn.

Henry Roger war ein Mann in mittleren Jahren vom typischen Aussehen des Berufs-Arztens. Er hatte es eines Tages vorgezogen, aus Europa zu verschwinden; nach mehrjähriger Verweilzeit kehrte er schließlich mit einer Sanftertruppe wieder zurück. Er schlug sich als Arhet schlecht und recht durch und benutzte seine ersten Stunden zur Dressur Sangos, den er vom Zustand mitgebracht hatte. Viel Mühe hatte er gefolgt, bis das Tier zum Künstler herangereift war; aber von diesem Moment an war sein Herr auch der Sorgen ledig und entzündete sich reichlich für die mageren Geiten, die er früher durchgefost hatte. Zum Sparen war er dabei nicht gekommen; jetzt war Sango frank und er sah auf dem Trocknen. Wenn nun das Vieh am Ende gar drausginge! Roger war zwar so Flug gewesen, den Affen mit einer höheren Summe zu versichern, aber diese konnte ja nur für kurze Zeit reichen, und mit dem schönen Leben, an das er sich so früh gewöhnt hatte, wars vorbei. Er schämte vor Wat, wenn er an diese Möglichkeit dachte. Am liebsten hätte er das Vieh präpeln mögen, das da lag und schranzte und keine Anhalten zur Besserung machte.

Dabei vernahmte er seine gemohnte Beschäftigung. Drei Jahre lang war er fast täglich mit Sango auf die Bühne getreten und hatte sich am Schluß seiner Nummer untern das Publikum geschickt, dem Sango Händchen und Knuffchen ansteuerte. Sie waren beflusst und gefeiert worden, manches schmiedelhafte Wort hatte Roger über seine geschickte Dressur gehört. Und diese Ehrungen vermehrte er sehr, denn seiner rohen Natur tat es besonders wohl, von Kentein, die an Erziehung und Wissen himmelhoch über ihm standen, anerkannt zu werden.

Es war ein prachtvoller Sonntagmorgen. Roger stand, die Hände in den Taschen, am Fenster und fixierte auf die Straße. Er überlegte, was er jetzt tun sollte; mit dem paar Pfennigen, die er noch besaß, konnte er kaum einen Tag mehr haushalten. Die Mittagsonne warf helle Lichter durch die Scheiben, als wolle sie ihn hinterlocken auf die Straße. In buntem Gemimmel jogen die Spaziergänger aus der Stadt hinaus, junge Burken mit gepuderten Mädchen am Arm, Soldaten in blauen Uniformen, wachgeleitete Herren und Damen in raffischen Mägen. Und inmitten der Schar bemerkte Roger auch Gefalten, die ihn näher interessierten: elegante Damen, denen der Begleiter vorläufig noch fehlte, die ihn aber spätestens am Abend zu finden hofften. Da waren auch ein paar, die er so gut kannte. Die üppige Elli, die beim Seft so reizend sentimentale „erlebte“ Geschichten zu erzählen wußte und dabei mit jedem Haare liebebedürftiger wurde, hatte schon einen Dreierher am Arm und blickte diesen mit so süßer Innigkeit an, als sei er ihre erste, ungeschickte Liebe. Aber die schlauke Irma ging allein. — Wie pikant sie auslief in dem himmelblauen, elegant geschnittenen Sommerfeld! Vor achte hinter den frischen Kinderaugen und dem fast jugendlich erscheinenden Körper die gerielene Dirne der Stadt!

Roger stellte sich vor, wie schelmisch sie ihn zur Begrüßung anbliden würde, wenn er jetzt aus dem Hause träte, um ihr den Arm zu bieten! Wenn er jetzt Geld hätte, jetzt im Augenblicke, die ganze Zukunft wäre ihm gleichgültig! Jetzt Geld Donnermetter, das ging nicht — aber dann morgen — morgen in aller Frühe — Verdienungsstunde für Sango! Unter den Gauklerin hatte er einen „Gauberer“ gefannt, der sich im Besitz übernatürlicher Kräfte und geheimnisvoller, außergewöhnlicher Mittel wählte. Der hatte ihm ein Gift gegeben, das seine Spuren im Körper des Getöteten hinterließ, ein Gift, von dessen Anwendung in alter Zeit er schaurige Geschichten zu erzählen wußte. Roger hatte das gefährliche Zeug als halber aufbewahrt — jetzt wollte es versuchen und es Sango zwischen die Rippen pressen; ob das die schlauen Verdienungsstunden wohl merkten? Und morgen war er bei Käse, dann konnte er Irma begnügen, die so unglücklich lieb war, wenn man Geld hatte!

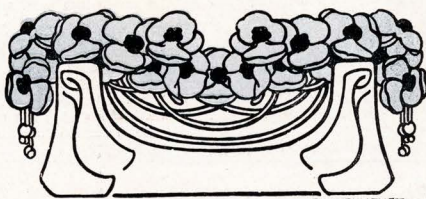
Er lehnte den Kopf wider die von der Sonne erhitzten Fensterscheiben, das Blut schoß ihm in den Kopf. Rote Ringe tanzten vor seinen Augen, blühende Funken sausten durch die Luft; die Häuser der Straße wogten in welligen Einien hin und her, und wie das Summen einer fernem gedämpften Musik klang ihm der Kärm der Straße heran —

Plötzlich fuhr er zusammen — er hatte einen Laut hinter sich gehört, ein ganz leises, aber entsetzlich Klingendes Söhnen: lo preßt es ein Herabender aus, dem die Kraft zum lauten Schrei schon fehlt. Roger trat rasch an Sangos Lager. Das Tier lag da wie toter — nur die Augen hatte es weit geöffnet und blickte mit einem Zudruck höchster Angst nach der Wand auf die Tapete. Einst war Roger einem Pflanzler behilflich gewesen, Affen im Maisfeld durch Hunde zu hegen — da hatte er diesen Blick bei den Tieren gesehen, als sie sich rettungslos verloren fühlten — es war der Zudruck ängstlicher Todesangst. Wie hatte ein solcher Blick den brutalen Affen zu führen vermocht — aber jetzt überkam ihn wie früher vor einer unbekanntem Nacht, vor einem Geipen, das unsichtbar durchs Zimmer schlich und dessen Hauch er doch fühlte. Drei Jahre hatte er dies Tier an der Hand geführt wie ein Kind, und jetzt blickte es gerade so wie die Affen im Maisfeld — Sango hatte die Augen wieder geschlossen, er schwinde noch stärker als vorher. Es war an einmal so furchtlich still ringsum — im ganzen Hause war niemand bei dem höchsten Wetter. Roger, ein einsamer Gefangener — er lachte laut auf bei dem Gedanken — aber er schrak vor dem Laut seiner Stimme, es hallte wieder, als seien die Wände aus Metall. Er legte sich auf den Rand von Sangos Lager. Jetzt hätte er mit jemand sprechen mögen — denn es war ihm, als sei in dem Augenblicke, als Sango schrie, etwas geschehen, etwas Unsahbares, das eine Einigkeit zwischen den Augenblick vorher und den Augenblick nachher einschloß. Irma und der Mordplan waren in einem Zin aus Rogers Erinnerung geschwunden, es war ihm, als wüßte er dem stehenden Tier etwas zuzurufen — aber er wußte nicht, wie er es in Worte fassen sollte, und das Tier verstand ihn doch auch nicht!

Dann wurde er auf einmal müde; er schloß die Augen. Und dann kamen ihm seltsame Gedanken, die er nie geträumt hatte. Einmal, wie ein Gefangener, klang in ihm nach. Einmal war er schon so lang, er hatte es nur nicht empfunden beim Gellwerden und Geldverhehlen. Früher wars anders gewesen, da hatte er Eltern und Geschwister, die ihn liebten und kannten, die vielleicht nicht mehr lebten — Sango kam die leidenschaftliche Gedächtnis, und er verstand in die Ferne. Viel Arbeit und viel Not — da kam er nicht zum Nachdenken, auch verzog er wohl leidenschaftlich als mander andere. Der weiß, wenn er damals die Dummheiten nicht gemacht hätte, quälten ihn jetzt andere Sorgen, Sorgen für Frau und Kinder. In Sangos Staat läge vielleicht ein frantes Kind, um das er als Vater bangen müßte. Ein Kind — ein frantes Kind — ein glühendes Not schoß ihm ins Gedächtnis — er sah sich mit der Hand über die heißen Backen, als wolle er es abfanden. Er blinnte Sango — war der nicht ein frantes Kind, das er von Lieberoll hätte sein müssen in seinem Leiden? Er hatte als Schlichter und Helfer nur ihn, der ihn der sonnigen Heimat entriren hatte. Er war roh gegen ihn gewesen, hatte ihn erwürgen wollen. Ein Schauer durchdrang Roger — er hatte ein frantes Kind, das verlassen war ohne ihn, er hatte ein frantes Kind. —

Vielleicht stirbt nicht — möchte es leben bleiben — ich will mein Kind behalten. Ich habe sonst niemand — ich soß es hin um durch den Kopf. Er lag auf und fixierte auf das Tier. Er stand da in einfüßigem Schwanfen. Aber vielleicht wurde es besser, vielleicht hatte der Schrei den Höhepunkt einer Krisis angezeigt?

Die Sonne stand hoch hinter der Dächer der Häuser. Auch auf der Straße war es stille geworden, die Spaziergänger hatten längst ihren Kärm in Feld und Wald hinausgetragen. Da müßte sich plöglich Sango und blickte in Zimmer umher, diesmal schon, doch nicht als witterte er ein vertriebenes Raubtier. Dann schluckte er mit den Nerven durch die Luft. Seinen Herrn erkannte er nicht. Roger beugte sich zu



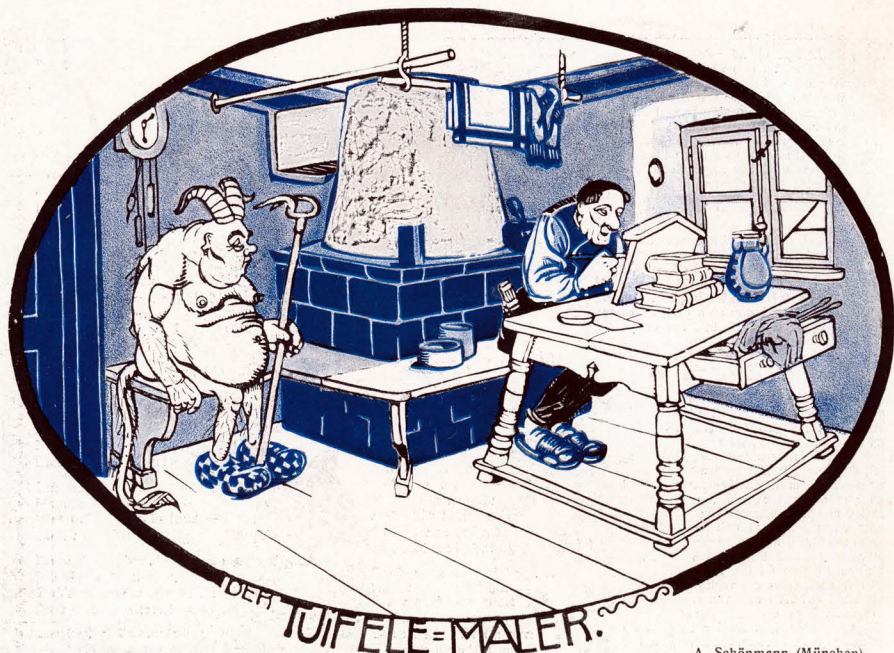
F. V. NEUBAUER



In Mecklenburg

Erich Wilke (München)

„Zd fegg di man blot: fo ne Verfassung is wat feines! Zd herow man so'ne Wahl in Preußen mitnakt —
Zunge, **da** wird bi gefopen!“



A. Schönmann (München)

O du verflirter Teufelmaler, Klauenshädle Kastian,
Anjeto geht dich wohl ein arges Graufen an!
So lang hast du ihn mit frivolen Wägen angelockt,
Wis daß nummehr der Höllensfürst in deiner Stub'n hockt!
Xun tunk' in deine Jarbentöpf, die roten, schwarzen, gelben, grauen,
Daß du ihn kunterfestest zur Zufriedenheit mit Hörnern,

Schwanz und Klauen!

Doch der Ciroter Dickkopf Kastian spricht: „Ihr werten Herrn,
Den Teufel mal' ich euch vom ganzen Herzen gern,
Tieweil er leichter auf die Leinwand zu pinseln ist,

Als wie so mancher sonderbare Erdenpflger, Mensch und Christ!
Beim Teufel selbst ist alles sichtbar, offenkundig, klipp und klar
Dum hoch aufwärts bis zu des Scheitels letztem Borstenhaar!
Diel schwerer aber sind in diesem Jammerthal zu kuntersey'n
Der Menschen Torheit, Heuchlertum und sonstige versteckte

Teufel'n!

Drum kle'v' ich leichter und auch lieber hundert Teufeln
an meine Caserln dran-

Als einen einzigen Sittlichkeitsapfel oder frommen
Zentrumsmann!

ihm herab und hielt ihm den Zeigefinger hin,
den Sargo sofort umflammerte. Dann zog er den Arm zum Körper zurück, sodas Rogers Hand ihn berührte. So blieb er liegen, regungslos, nur sein Atem ging noch heftiger als zuvor.

Der Athlet war wie im Traum. Er fühlte das warme Fell der siedenden kleinen Brust unter seiner Hand, fühlte den feinen Druck der zusammengeknipsten rünligen Affenfingergelen. Er mied ängstlich jede Bewegung, um Sargo nicht zu wecken; als ihm schließlich der Rücken schmerzte von seiner gebeugten, unnatürlichen Stellung, ließ er sich vorsichtig auf die Knie nieder. Stunden vergingen und beide regten sich nicht. Das selbige Rot der untergehenden Sonne streifte durch die Vorhänge am Fenster, dann legten sich die grauen Schatten der Dämmerung ins Zimmer. Dann wurde es Nacht. Saragos Brust bewegte sich nicht mehr unter seines Herrn Hand, aber es klang wie ein leises Schluchzen durch die finstere Stube. —

die ganze Prozedur. — Uebernahme des Bildes und dessen Anbringung am Ehrenplatze, der sogenannten „Altenngalerie,“ — recht feierlich gefahren.

„Meine Herren!“ begann er, aber schon war die einstudierte Rede vergessen.

„Meine Herren! hm, mein hochgeehrter Vorgänger im Regimentskommando, der vereinigter Herr Oberst (auf das Bild zeigend) und jetzige Reitergeneral Strengean, hm, hat uns dieses feine Bild geschickt, hm, wofür wir ihm natürlich unsere wärmsten Reiterdank sagen. Herr Adjutant, hm, übernehmen Sie hier den vereinigten Herrn Obersten, hm, und hängen Sie ihn an, hm, Sie wissen schon wo, hm, auf den gewissen Ort, hm, wo er auch hingehört. hm. Das warte Gott! Hurra! Hurra! Hurra!“

Wahres Geschichtchen

Bei der Handelskammer eines bayrischen Landgerichts wird in die Verhandlung eines kaltes eingetreten, in welchem wieder einmal der als ebenso unachgiebiger als erfolgloser Prozeßhans bekannte Getreidehändler Fliegenfod der Kläger ist. Es entwickelt sich folgende Debatte:

Landgerichtsrat: „Zun, Herr Kläger, wollen Sie sich nicht vergleichen?“

Fliegenfod: „Ich vergleich mich net!

Landgerichtsrat: „Ich möchte Ihnen doch einen Vergleich empfehlen. Sehen Sie, erst Ihren letzten Prozeß haben Sie verloren — zuerst hier beim Landgericht, dann beim Oberlandesgericht, dann auch noch beim Reichsgericht.“

Fliegenfod: „Nun, was wolln Sie von mir, Herr Landgerichtsrat? Was kann ich davor, wenn die Inftanzen ausgehen...“

Gemütlich

Ein alter Karlsruhe'r besucht seinen schwerkranken Freund: „Kleiner Freund, ich seh, Du wirst lichterweil! Im Fall, daß Du am Freitag solllst begraben werde, so nimmst du mirs nit übel, wenn ich nit zu Deiner Leich' komm'. Da bin ich nämlich scho anderswo eingeladen! —“

Nach der Religionsstunde

Pastor: „Welche Personen sind bei einer Taufe gegenwärtig?“

Klein Kiesel: „Der Vater, der Pate . . .“
„Und wer noch, mein Kind? Du vergißt ja den kleinen Schreier! Nun, Kiesel?“
„Ach ja, — der Herr Pastor!“

Auch ein Redner

Der zum General avancierte Husaren-Oberst Strengean überlandte seinem alten Regimente sein wohlgegelungenes Konferlei. Gelegentlich eines Liebesmahles wollte der neue Regimentskommandeur ein schneidiger Soldat, aber kein Redner,



Die Gnädige

Adolf Münzer (München)

„Mit dem Sauerkraut puzen Sie zuerst den Salont Teppich und fochen Sie es dann für die Dienerschaft!“

Canto larmoyante

Von Signore Domenico Katzelmacher

Der „Popolo“ melbet: Wie uns aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, hat der Professor an der Junsbruder Universität Arthur Garinelli dem Unterrichtsmittlerium seinen Bericht auf die Professur mitgeteilt. Das Blatt beginnt hier: „So ist man auch die letzte Position, welche die Italiener an der Junsbruder Universität innehaben, verloren.“

Es eben uns ferr verlaß
I santi e Madonna,
Jesü fützen in Junsbrud ein
La ultima colonna!

Il professore Farinelli sagt
Per sempre Addio!
Das sein sie einer Dolchensid
Durd die cuore mio!

Es trauret in patria
La tutta creatura,
Nun werden sie Junsbrud sein
Sans senza cultura!

Nix wird man wolkfisches
Wörtel mer ören,
Niente, als nur Gebrüll
Von deutlicher Wären!

Und wann sie Bar mit brüll,
Gruntel der porchì¹⁾ —
Was tut' il mondo fernt —
Niedele porchì!

Paese dei barbari,²⁾
Jesü können tu trauren,
Daß's nix mehr wie bestie gibt
In deiner Mauern!

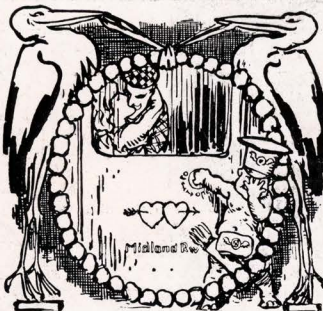
¹⁾ schmutzigen, ²⁾ Barbarenland.

Sorenische Beredsamkeit

Die ohnehin schon schwierige Aufgabe des Schwurgerichtspräsidenten ist in neuerer Zeit dadurch noch erschwert worden, daß bei der Zunahme der Eröffnungsansprachen die interessanten und aktuellen Themata immer seltener werden. Diese Ansprachen kommen immer mehr in Aufnahme. Sie unterhalten die Zuhörer und sind auch für den Redner sehr angenehm, weil er alles Mögliche behaupten kann, ohne einen Widerspruch befürchten zu müssen; denn ein solcher Widerspruch wäre eine Ungebühr, auf die eine Haftstrafe bis zu drei Tagen steht. Wir empfehlen den Herren Vorsitzenden einige aktuelle Themata für ihre Reden:

Betrifft die erste Verhandlung eines Kindesmord, so wird er am besten über die Schriften von Guy de Maupassant und die Mutterkutschbestrebungen sprechen. Eine Wechselräuschung gäbe ihm Anlaß, Abens „Tora“ zu kommentieren. Bei Falschmünzerei empfehlen wir das Verhältnis des chinesischen Münzsystems zur Währungspolitik der Vereinigten Staaten, bei Raub das Verhältnis des Hauptmanns von Köpenick zu dem Hauptmann von Kapernaum als Thema.

Bietet der einzelne Fall keine Anknüpfungspunkte so stellen wir folgende allgemein interessante Themata zur Auswahl: Hausinsudungen im Reichstagsgebäude; Reichstags- und Geschworenendäten; Tagesordnung der Haager Friedens-Konferenzen; fünfzigste Farbe des Militär-Waffenrocks; Einzug der Freilichtmalerei auf die Kriminalität; Beredsamkeit und Redseligkeit; Demosthenes und Stadthagen; Jurist und Crappist.



Neues aus England:

Zweitsitzige Separat-Coups für Hochzeitsreisende

Das Hochbeglückende,
Das Zierentückende,
Das Goldberückende,
Nun ist's getan —
Für Sidansreisende
Gottseilich Reisende
Sodt die zu reisende
Wlbandbahn!

Sonst, wenn man frischgepaart
Machte die Sonigfahrt,
Störte durch Gegenwart
Manches Kameel;
Soß man auf Kohlen nur:
Und ganz verfohlen nur,
Diebisch wie Dohlen nur
War man fibel.

Sölden Gepeinigten,
Külich Vereinigten,
Antlich Beldieinigten
Stillt nun ihr Weß
Ein gun gebiegenes,
Sturmreiz verschwiegenes,
Selig bestiegenes
Gtrocoupé!

Dort in den Polstern weid
Haben ihr Himmelreich,
Schwelgenden Göttern gleich,
Männchen und Maus —
Niltet man auch noch so weit
Durch die Unenblisset,
Wleibt man doch allezeit
Mollig zuhaus!

Borromü-

Unsere Donna

(Das Tagebuch eines modernen Dienstmädchens)
von Karlchen

Den 4. April.

Nun ist das Osterfest vorüber und in die Orägen der Vergangenheit gelunten. Der Herr hat der Gnädigen ein großes Ei aus Schokolade gelegt. Sie haben es ganz allein gefressen, und wenn ich nicht die Hälfte bei Seite gebracht hätte, hätte ich überhaupt nichts davon gegriest. Mit dem Herrn bin ich gar nicht mehr so zufrieden wie anfangs. Mein Franz sagt, seine Zigarren sind ein ganz infames Kraut und es ist ein Glück, daß ich zu einer anderen Herrschaft komme, indem

seine Gesundheit unter diesen Stinkadoren leidet. Das macht aber der schlechte Einfluß von der Frau, daß der Herr so ist.

Wenös war ich mit dem Franz seinem fremd in Hofräubnis. Als ich ein zwölf Uhr heimkam, schimpfte die Gnädige das sei zu spät und ich hätte bis 11 Uhr da zu sein, und das schide sich nicht und lauter so Zeug. Infolgedessen bin ich am Ostermontag um ein Uhr heimgekommen, und habe gesagt und habe gesagt, ich hätte den Hauschlüssel verassen. Ich habe ihn aber in der Tasche gehabt. Und die Gnädige war ganz grün und blau vor lauter Wut und hat gesagt, sie schmeißt mich noch vor dem ersten hinaus, und ich hab vor zwei Uhr nicht einschlafen können vor lauter Lachen. Und der Herr hat mir in Unterkleidern die Göt aufschließen müssen, wie sich das gehört! Mein Gott, ich der für Aermchen, die reinsten Spazierstöckel! Und meinen Schürzenbart hat er auch nicht und ist überhaupts der reinste Apollo, von Wellwü.

Den 15. April.

Judem heute Sonntag war und der Herbstwind die Gesilde der Mutter Natur durdbraunte, hatten ich und die Neue beschloßen, gemeinsam mit unseren Bräutigamern in die Luft der Atmosphäre hinauszug wandeln. Es war wunderbar schön.

Der Xenon ihrer war sehr feid, und ist überhaupt ein rechter Dieb und machte immer solchene Wiße, daß mir Damen den Maßfreg vor die Untler halten mußten, um nicht in holder Räte zu erlebchen. Und der Franz sagte, wenn die Herrschafsteute beisammen sind, dann machen sie genau solche Wiße, die Schweinehunde, wo sie sind! Und das glaub ich auch, indem sie zu die Zurückwaie gehören, wo die Seele keinen Adel nicht hat und nur dem Volk das Mark aus den Knochen sägt. Und wo es überhaupts keine Gerechtigkeit für der Welt nicht mehr gibt und in den öffentlichen Zentern die größte Konjektionswirtschaf ihre Krämpfe feiert. Und erst wenn die Raten die Fügel des Staatschiffes mit hartfaust in die Hand nehmen, werden die Menschen in andere Umstände kommen. (Fortsetzung folgt)

Nikolaus, der Mäzenfreund

Mäzenlich vor Othen läßt sich der Jar durch den Großherzog von Hessen Nassen aus Darmstadt fischen.

Im Jarenischloß sibt Nikolaus,
Wählt Brote für den Ostermäuz;
Er wählt, als Kenner reinen Mehls,
Die Diebrotte Jstrelz;

Der Jar liebt Juden nur von fern,
Doch ihr Magen ist er gern.

Sie wurden ihm aus erster Hand
Von Darmstadt aus in's Schloß gelandt.

Er schluck mit jedem Atemzug
Des Sauerens seit lang genug.

Seit lang wird ihm bei Tag und Nacht
Das Leben sauer nur gemacht.

Er tröstet sich in schwerer Not
Mit unversältesten Passahbröt.

Der Jar begehrt es als Genuß
Dem schwarzen Hundert zum Verdruß:

Er ist es heiter wie ein Kind, —
Weil Magen ungefüert sind!



Künstlerische Wettbewerbe in München

Paul Rieth (München)

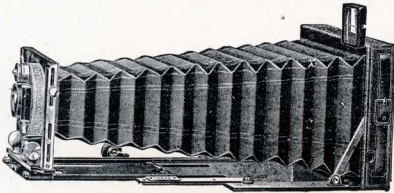
Es ist mit vielen von ihnen wie mit einer schönen und koketten, aber tugendhaften Frau: sie läßt sich bei jeder Gelegenheit umwerben, macht vielen einige und manchem große Hoffnungen, aber schließlich ist der Ehemann doch immer wieder derjenige, welcher — —

Voigtländer

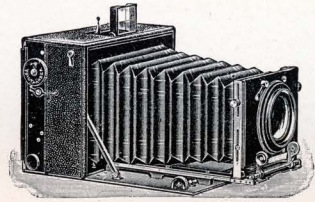
& Sohn, A.-G., Optische und Mechan. Werkstätten. Braunschweig. Gegr. 1756.
 Filialen in: Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, New-York.

fabrizieren in eigenen Werkstätten

Photographische



9:12 cm Alpin-Kamera.



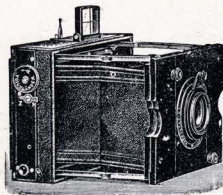
9:12 cm Heliar-Kamera.

Hand- und Stativ-

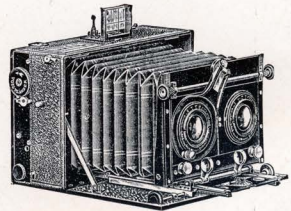
Kameras „Objective



9:12 cm } Spiegel-
u. 12:16,5 u. } Reflex-Kamera



9:12 cm } Klapp-
u. 13:18 u. } Kamera



Stereo- und
9:14 cm Panorama-Kamera

für künstlerische

wissenschaftliche
und technische
Arbeiten jeder Art.

Speziallisten No. 71 für Amateur- bzw. Fachphotographie postfrei.

Neuer Hauptkatalog No. 71

soeben erschienen, 136 S. stark, vornehme
Ausstattung, reich illustr., gegen 50 Pfg. für
Porto u. Verpackung umsonst u. postfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Insertaten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die vierspaltige Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementprets des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Die Reise um die Welt in den Himmelsraum

1. Durch Stereoskopbilder aus allen Ländern der Erde in vollendeter Ausführung, ca. 5000 Sätze, p. Stück 25 Pf., 12 Str. 2.50 Mk., 25 Str. 5.— Mk.; 3 St. zur Probe 75 Pf. — Katalog gratis.
2. Durch Stereoskopbilder des Sternhimmels. Von Prof. Dr. M. Wolf-Heidelberg, 1. Serie 12 Tafeln m. wissenschaftlichen Erläuterungen 5.— Mk. Diese überaus mühevollen Aufnahmen sind bestimmt und geeignet, den Wert der Photographie in Verbindung mit der Stereoskopie für die Erforschung des Himmelsraums in überraschender Weise zu veranschaulichen. Die vorliegende 1. Sammlung bildet ein ganz neues, ausgezeichnetes Lehrmittel für höhere Lehranstalten. 1 guter Stereoskop-Apparat Mk. 4.50 franko.
Spezialgeschäft für Stereoskope
Dalmverlag, Charlottenburg 4.

Briefliche Ausbildung
zum **OBERBUCHHALTER**
und **RECHNUNGSFÜHRER**
KOMTOIRIST und SCHÖNSCHREIBER
PROSPEKT FÜR EINEN BESSEREN
KURSUS ODER DEN KATALOG
SIEHE SEITE 12
F. SIMON, BERLIN N. 62. G.
SERIENLICH VERLEID. BÜCHER-REVUE

Briefmarken
aller Länder. Preisliste gratis.
100 versch. engl. Kolonien M. 2.
E. Waska, Berlin, Französischesstr. 17.

Dunkelkammer fort!
für **Photogenen** und **Amateure**

MORPHIUM Entziehung absolut zwanglos und ohne jede Entbehrungserscheinung. (Ohne Spritze.)
ALCOHOL
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
All. Komfort, Zentralheiz. elektr. Licht, Familienchen. Prospekt frei. Zwanglose Entziehung von

Bensdorp's
rein. holländ. **Cacao**

Höchster Nährwert! Edelste Qualität!

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Max Feldbauer** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den **Verlag der „Jugend“** erhältlich.

Shocking!

In Paris wird jetzt wegen einer leichten Blatterepidemie auf **Mord** und **Tod** geimpft. Damen von Welt lassen die Operation am **Obersehenkel** vornehmen.

Die **Impfwat** ist so weit gediehen, daß man zu **Teepartien** mit **Impfgelegenheit** einlädt, wie **Pariser Blätter** melden.

Wenn da auch — am **Obersehenkel** geimpft wird, kann man sich vorstellen, daß diese five o'clock tea's ungeheuer beliebt werden.

— ps —



Sommersprossen

entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen **letzten Versuch** mit **Crème Any**; es wird Sie nicht reuen! franco Mk. 2.70 (Nachn. 2.95) Verl. Sie unsere vielen

Dankschreiben. Gold, Medall, London, Berlin, Paris. **Echt nur allein durch Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 136 Eis.**

Epochemachende photographische Neuheit!

Mit „**Lumen**“-Bildrufer entwickelt man Platten überall, im Salon, in der Werkstatt. Keine Stand- oder Zeit-Entwicklung, sondern Handhabung wie eine Schale, und Beobachtung der fortschreitenden Entwicklung. Kein Hineingreifen in Flüssigkeit, doch Anwendung jedes Entwicklers. — Mit „**Lumen**“-Magazin wechselt man Platten bei Tageslicht ein und aus, keine Magazinkassette. Das Magazin nimmt jede Anzahl Platten mit, schafft Doppelkassetten ab. Eine Uhr zeigt an, wieviel Platten belichtet sind. Mit „**Lumen**“-Einleger legt man Platten bei Tageslicht ins Magazin, auch in jede Kassette: **Alles ohne Dunkelkammer!**

Man verlange illustrierten Prospekt und Katalog gratis und franko von **LUMEN, G. m. b. H., Dresden, Ostra-Allee 17 h.**

Raucht Manoli Cigaretten

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wahres Geschichtchen

Frñhen Werned und Siegfried Weinstein spielen Indianer. Plñhlich schlagt klein Siegfried vor: „Du, wir wollen Blutsbruderschaft trinken!“

Doch Frñhen weigert sich, — trotz aller sonstigen Freundschaft: „Nein, das geht nicht!“ Mehr ist ans ihm nicht herauszubringen. Doch klein Siegfried will durchaus den Grund wissen.

Schließlich sagt Frñhen doch: „Nein es geht nicht, denn Du stammst von Moses ab und ich von Jesus Christus!“

Liebe Jugend!

Der Pfeffer kommt von der Schule nach Hause und sieht, wie sich Vater und Mutter auf der Treppe mit dem Transport einer schweren Kommode abplagen. „Dòs trifft sich ja gut,“ sagt da Pfeffer zu sich selber, „wann i' oben und müd' san nacha zeig' i kahne mei' Zeugnis mit dem Vierer!“

Brennabor

Die Brennabor-Fahrräder mit ihrem spielend leichten Lauf und ihrer nahezu unbegrenzten Haltbarkeit tragen



Preisverzeichnis kostenlos. **nebenstehende Marke am Steuerrohr**
BRENNABOR-WERKE, BRANDENBURG A. H.

Vinaigre de Bulky für die Toilette



Angenehm erfrischender Zusatz für Wasch- u. Badewasser
Flacon Mk. 1,75 und Mk. 3,25
Generaldepot für Deutschland: Vital & Uhlmann, Frankfurt am Main.

Die spannendste Lektüre der Neuzeit!

Sherlock Holmes = Serie

Illustrierte Detektivgeschichten von C. Doyle.



Sherlock Holmes auf der Spur eines Verbrechens.

Gesamt-Umfang ca. 2400 Seiten.
8 Bände elegant geb. M. 24.50.

Inhalt:

- I. Bd. Späte Nacht. Roman. — II. Bd. Das Fehlen der Vier. Roman. — III. Bd. Der Band der Wirthsarten u. a. Detektivgeschichten. — IV. Bd. Das netzlose Band u. a. — V. Bd. Fünf Stiefelnummern u. a. — VI. Bd. Der Hund von Baskerville. Roman. — VII. Bd. Mit Sherlock Holmes auf Lhasa tan. — VIII. Bd. Die tanzenden Wäucher u. a. Detektivgeschichten.

Die Detektivgeschichten des **Sherlock Holmes** haben sich im Siegeslaute die Weltliteratur erobert, und in Deutschland ist der Name **Sherlock Holmes** heute in aller Munde. Selten hat eine Romanfigur eine solch ungeheure Popularität erlangt, die sich einzig und allein auf die **scharfsinnigen, phantasievollen, interessanten und in hohem Grade spannenden Detektivgeschichten Conan Doyles** gründet. In **Sherlock Holmes** leidet das naturwissenschaftlich denkende Detektivgenie seine überrahenden Erfolge und Triumphe.

Um den Bezug dieses hervorragenden Werkes zu erleichtern, liefere ich daselbe ohne Preis-Erhöhung — also zum **Original-Ladenpreise** sofort — vollständig — portofrei gegen monatliche Zahlungen von

nur 3 Mark.

Karl Block, Buchhandlung, Breslau I, Bohrauerstrasse 5.

Einige Press-Urteile:

Rhein.-Westfälische Zeitung: „Ich muß offen bekennen, daß finnigen und phantasievollen Geiste erkennen die Geschichten fettfam gefasst haben. Es ist entschieden ein geistiger Genuss, sich dieser seitliche binzugeben.“
Das „**Neue Wiener Tagblatt**“ nennt diese Detektivgeschichten eine **unvergleichlich genussreiche Lektüre.**

Bestellschein. Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei der Buchhandlung **Karl Block, Breslau, Bohrauerstr. 5 (am Hauptbahnhof)** — **Sherlock Holmes-Serie** — „Ausfönden und im Couvert gef. sendend.“ — **Gesammelte Detektiv-Geschichten von C. Doyle.** Illust. Ausgabe, 8 Bände in Leinwand geb. zum Preise v. M. 24.50, wñnfst Zahlungsmitt. Bände sofort trko. per Post u. zahl monat. 3 Mark per Postanweisung. Erfüllungsort Breslau. Die bezahlten Bände sind mein, die nichtbezahlten Eigentum der Buchhandlung.

Name und Stand: _____
Ort (Post) _____
u. Datum: _____
Gelt. recht deutlich ausfüllen!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mñchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

IDEALE BUESTE



erzielt man in 2 Monaten durch die
ORIENTALISCHE PILLEN
die einzigen, welche ohne
die Entwicklung um die
Festigkeit der Formen der
Büste bei der Frau sichern.
RATHE: apth. S. pass.
Vordans, Paris, *Belleg*
m. notiz R. S. 30 Frank.
Droyer, Berlin, *Belleg*
apth. Spandauerstr. 77.
— München, *Adler-Apoth.*
Frankfurt a. M. *Engel-Apoth.*
— Breslau, *Adler Apotheke.*

Charakter
Gefährlichung etc.
beurteilt nach jeder
Wahrscheinlichkeit (disting.)
Praxis s. 1893. Prosp.
frei — Schriftsteller
P. P. Liebe, Augsburg.

Wenn Sie fühlen, dass Sie steif werden



und keine Zeit zum Turnen haben, dann fragen Sie
ihren Arzt nach dem Autogymnast. D. R. P. No. 163736.
Keine Zimmerymnastik hat so viele Vorzüge wie die
Autogymnastik. Fachleute schreiben: „Es gibt nichts
Praktischeres.“ Geeignet für jedes Alter. Für das
reifere Alter zur Erhaltung von Gelenkigkeit und Ge-
schwindigkeit. Für Nervöse. Für Fettsüchtige. Wer sich
einbildet, tägliche Körperausarbeitung nicht nötig zu
haben, wird in späteren Jahren durch Schmerzen,
Angst und Sorgen dafür büßen müssen. Hüten Sie
sich vor falsch konstruierten Muskelstärkern. Nieder-
lagen überall. Fordern Sie kostenlos Prospekt No. 33.

Kolberger Anstalten für Exterikultur. Ostseebad Kolberg.

Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

Liebe Jugend!

Ein Garbefavalier tritt auf Urlaub in
seiner Vaterstadt. Bei einem Wummel trifft
er plötzlich seinen alten Schulfreund Ostia,
der allda beim Train steht. Nach herzlicher
Begrüßung weist der Freund auf seinen
Begleiter, einen Trains-führer, um
ihn vorzuführen.

„fährlich? — fährlich?“ fragt der
Gardemann ungläubig; plötzlich aber er-
hebt sich seine nachdenkliche Säug und
er bricht lachend in die Worte aus: „Nat-
ürlich, natürlich! Seit dem Sommer stellt
Ihr ja eigene Remonten ein!“

Humor des Auslandes

„Wenn ich genollt hätte, hätte ich auch
mal einen echten Kavalier heiraten
können: er offerierte mir drei Millionen.“
„Mittig?“
„Nein, Schulden: es war ein echter
Kavalier!“ (Le Témoins)

Unter günstigsten Bedingungen
und in allen Preislagen offerieren
wir Konversations-

Lexika

in nur neuesten Auflagen. Illustr.
Lexikonprospekt L. 288 bitten zu
verlangen. — Ebenso liefern wir

Bücher

aus allen Gebieten der Literatur
zum Original-Ladenpreis unter Ge-
währung besonderer Zahlungs-
erleichterungen. Bezugsbedingungen
und Spezialkataloge bitten wir

gratis

unter Angabe des Gegenstandes
des Interesses zu verlangen.

Bial & Freund, Breslau II/4
und Wien XIII
Akademische Buchhandlung.

UNION CAMERA
Blitzaufnahme mit
Meistgekaufte Apparate (300 Arbeiter)
Keine Aplanate, nur Anastigmat (Goerz u. Meyer)
„Erleichterte Zahlung“
Ohne unsern Katalog (P) kauft man voreilig.
Goerz Trieder-Binocles. Franz. Ferngläser
Stöckig & Co
DRESDEN A.16. und BODENBACH 1/B.

Billige Geschenke

geeignet für solche, welche die
„Jugend“ noch nicht kennen,
sind die Probebände unserer
Wochenschrift. Jeder Probe-
band enthält eine Anzahl älterer
Nummern in elegant. farbigen
Umhänge. — Preis 50 Pfennig.

**Zu haben
in allen
Buchhandlungen**

Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von
Erschöpfung, Geschlechts-
nerven ruinernder Leiden
sonstiger gemeiner Leiden
und radikale Heilung lehr-
artig, nach neuen Gesichts-
von Spezialarzt Dr. Rumler,
oder alt, ob noch gesund
das Lesen dieses Buches
teilen von geradezu un-
lichen Nutzen! Der Ge-
krankheit und Sichtung
Leidende aber lerni die
Heilung
Für Mark 1.60 in Brief-
von Dr. Rumler,

Gehirn- und Rückenmarks-
nerven-Zerrüttung, Folgen
schullen und Exzesse und
wurde. Derei Verhütung
ein preisgekörtes, eigen-
schaffen bearbeitetes Werk
Für jeden Mann, ob jung
oder schon erkrankt, ist
nach fachmännischen Ur-
schätzbarern gesandheits-
sunde lerni, sich vor
sichersten Wege zu seiner
kennen.
marken franko zu beziehen
Genf 66 (Schweiz).

Aufklärung von berufener Seite

biet. folg. überall glänz. bespr. Bücher:
Zereiss' die Binde
vor Deinen Augen, liebe Schwester!
Ein off. Brief a. jed. erwachsene junge
Mädchen. Von Dr. Bergfeld. 1.80.
Was jeder junge Mann
zur rechten Zeit erfahren sollte. Von
Oberstaabsarzt Dr. Hassträter. 1.80.
Ein Buch für Eltern
Den Müttern heran. Töcht. u. Vätern
heran. Söhne. V. Dr. Fr. Siebert. 1.80.

Wie sag' ich's m. Kinde?

Gespräche üb. Entsch. v. Flanz. Tier
u. Mensch. Von Dr. Fr. Siebert. 1.80.

Das Mittelgeschlecht

Eine Reihe v. Abhandlung üb. ein zeit-
gemäss. Problem. V. Edw. Gardner
(Verf. von „Wenn die Menschen reif
zur Liebe werden“ X. Aufl.) Mi. 2.40.
Verlag Seitz & Schauer,
München.

Luzern:

in schönster
und angenehmster Lage
am See.
Besitzer: Gebr. Hauser.

Hôtel Schweizerhof Hôtel Luzernerhof

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Van Houten's Cacao

gibt dem Körper ein Gefühl erhöhten Wohlbehagens und des Gesättigtseins.

• Das beste tägliche Getränk •

Theorie und Praxis

Leutnant (instruiert in der Stube): „Also, Rekruten, der Wachdienst soll für jeden Soldaten ein Ehrendienst sein!“
 Feldwebel (auf dem Stur): „Und der Papejsha, das verdammte Schwein, sieht natürlich Sonntag auf Wache! Ich werd Dir das Saufen abgewöhnen!“

Blütenlese der „Jugend“

(Aus dem Aufgabebuche einer Schülerin):
 „Als Gefähr durch die hohe Gasse kam,
 kauerte sich Tell hinter einen Busch und
 drückte so los, daß Gefähr starb.“

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtel und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.
 Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.



Illustr. Briefmarken-Journal. Vertriebsliste u. einige Briefm.-Ztg. des Wirts, die in jeder Nummer wertvolle Illustrationsgaben gratis und musikal. 2 mal wöchentlich. Inhaltlich: (22 Hefen) 2.50 M. Probe-Nr. 15 Pf. (20 H.) franco von Gebrüder Senf, Leipzig.



Schlanke Formen
 erlangen Sie nur durch Anwendung unseres absolut sicher wirkenden Entfettungsmittel „Gracilin“ **gesetzlich geschützt.**
 Wenn alle Mittel versagen, Gracilin hilft sicher. Keine Diät erforderlich, vollkommen unschädlich. Viele Anerkennungen. Preis p. Paket Mk. 2.50, 3 Pakete zu einer Kur Mk. 7.—, Broschüre gratis.
 Union-Industrie-Ges., Berlin 208, Friedrichstrasse 207.

PIKANT

wohlschmeckend und gesundheitsförderlich ist der Genuss einer Tasse Kaffee, bereitet mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz. Nur einzig echt von Otto E. Weber, Radebeul-Preußen. Zu haben in Kolonialwaren- und Kaffeegeschäften, Drogen- und Delikatessenhandlungen.



MANNHEIM 1907
 INTERNATIONALE KUNST- u. GROSSE GARTENBAU-AUSSTELLUNG

1. MAI

PROTEKTOR: S. H. HOMERT GROSSHERZOG
 FRIEDRICH VON BADEN



20. OKT.

Enigma

Modedeparfüm der Pariser Salons.
 Parfumerie Lubin, Paris.
 M. 12.— pro Flacon.
 Generaldepot: Vial & Uhlmann, Frankfurt a. M.

Billige Briefmarken. Preisliste sendet August Marbas, Bremen.

Der Goldne Esel

des Apulejus. 5. Aufl. m. 16 Illustr. 4 1/2 M. (Gelt. 3' 5' M. Humorist.-satir. Roman gegen gelogte Sitten, Magiewahn, Schwärmerei, Aberggl., Priestertum dmalig r Zeit (130 n. Chr.) Interessant. Ausführ. Prospekte über kultur- u. sittengesobichl. Werke grat. franco.
 H. Barsdorf, Berlin W. 30. r.



Bei Nervosität, Rekonvalenz, geistiger oder körperlicher Ueberanstrengung versuche man diene **Spezial-Nerven - Nahrung**

Leciplasma

welche infolge ihres hohen Lecithin-Gehaltes (Hauptbestandteil der Nervensubstanz) die natürliche Nerven- und Lebenskraft hebt. Einzig im Erfolg! In Apotheken und Drogerien erhältlich. An Interessenten Proben und Literatur kostenfrei durch
Chemische Industrie Lüttgen & Co., G. m. b. H. Berlin SW. 13.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ärztlich überall empfohlen!

„Chemikalienfrei!“

Einziges derartige
Patent.C. W. Schliebs & Co.,
Breslau IX, Sternstrasse 9b.

SCHUTZMARKE

Wallerstein's Fortschritt-Stiefel

Tonangebend
für die moderne Schuhindustrie.

Zu haben in allen besseren Schuhgeschäften, welche durch Plakate kenntlich, eventuell erfrage man nächste Verkaufsstelle bei der Fabrik

Eugen Wallerstein
Offenbach a. M. (Hessen)

Illustr. Katalog kostenlos.

Gesetzlich geschützt

Wiesbaden Saison
das ganze Jahr.
Weltbekannter Kur- & Badeort.
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

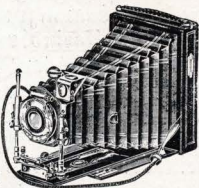
**Rodenstock's
Photogr. Objektive u. Kameras**

sind die Besten
und Preiswürdigsten
der Gegenwart.

Illustr. Preislisten gratis und franko.

Optische Anstalt G. Rodenstock,
München, Isartalstr. 41.

Niemand versäume vor Ankauf
eines Apparats oder Objektivs sich
unsere Listen kommen zu lassen.



Aus der Mörderzelle!

Die echten „dunklen Kunden“, die gewohnheitsmäßigen Landstreicher, fingen merkwürdige Wesen. Wenn der verurteilte Gallenphlegma sie überkommt, wenn ihr Glend sie fast erstickt oder wenn es ihnen häufig, typisch in ihrer erbärmlichen, dürftigen Art ergeht, dann brühen das heraus, was ihr Leben erfüllt und darstellt. Die Vier spricht so voll ungefüllter Erlebnisse, daß ihre Formmängel weit von ihren Vorfahren übertrifft werden, sie sind eine treffliche Illustration zum poetischen Schaffen des Volkes, wenn auch häufig der niederen Schichten des Volkes, nämlich der Landstreicher, Verbrecher, Dürnen usw.

Das elende Dasein: überall von Gefeswächtern beobachtet und verfolgt, überall scheel angesehen, immer neben der Luft das Leid. Der Aufenthalt im Frauengefängnis, im Judthaus, im Arbeitshaus; die letzten Augenblicke in der Mörderzelle, das Zusammenleben in Scheunen und Gröbden, die ganze erschütternde Tragödie des Bagabundendaseins rollt sich wie ein fadenförmiges Gemälde vor uns ab.

Jahrelang hat Hans Oswald gesammelt und gesichtet, jetzt liegen drei Bände der wunderbar interessanten Sammlung „Vieder aus dem Rinnstein“, brosch. à 1 M., gebunden à 1,50 M. nebst einem Ergänzungsband, der mancher fremdartig anmutenden Worte und Ausdrücke wegen willkommen sein wird, „Lezton der Rinnsteinprade“ (brosch. 1,50 M., elegant gebunden 2,50 M.) vor.

„Vieder und Ausdrücke aus Ostschmen und Herbergen, aus Dürnenmunde und von Zuhältertippen, so eigenartig interessant und pöndend, daß die Lesüre jeden wahren Freund des Volkes erschüttern und doch wieder erheben muß.

Alle vier Bände sind im Verlage „Harmonie“, Berlin W., Schönbergerufer 32, erschienen. Band 1-3 sind eventuell zusammen gebunden zum Preise von 3,50 M. zu beschien.

Damen u. Herren,
die an Haarausfall und Schuppen leiden,
beseitigen diesen Uebelstand sicher durch
Gebrauch (genau nach Anweisung) der
glänzend bewährten Dr. H. Vierling's

**Haarbodenseife
„KRINOSAN“**,

gesetzl. gesch. Preis M. 1.-, Haarwässer
und Pomaden sind zwecklos. Erhältlich bei
**J. Kron, Hofparfümerie,
München 1, Theatinerstr. 20,**
sowie in allen übrigen Parfümerien und
Drogerien. Franko-Versand nach auswärts
geg. Einsend. v. Mk. 1,20 auch in Marken.

Wabres Geschichtchen

In einer süddeutschen Volksschule wird
der deutsche Unterricht verständigweise nach
einem neuen System erteilt, demzufolge die
Kinder das, was ihnen augenblicklich ein-
fällt, freiwillig dem Lehrer mitteilen sollen;
es sollen hierdurch wertvolle Anregungen für
die Erkenntnis der Psychologie des Kindes
und dessen individuelle Behandlung ge-
wonnen werden.

Nun kommt einmal der Herr Inspektor.
Die Inspektion geht ganz ordentlich von
statten; nur einmal, als ein Kind den
Finger in die Höhe hebt, wird es von der
Lehrerin bedeutet, dies zu unterlassen und
ruhig zu sein.

Bei der Kritik rügt der Schülinspektor
das Verhalten der Lehrerin. Als diese sich
damit verteidigt, daß dieses Kind oft un-
nützlich heraus rede, meint der Herr Inspektor,
auch hieraus könnte man lernen. Er fragt,
um dies der Lehrerin ad oculos zu demon-
strieren, dann selbst das Kind: „Nun sage
einmal, was wolltest Du denn vorher
sagen?“

Die Antwort, die gegeben wurde, lautete
prompt: „Ich wollte nur sagen, daß mich
meine Nachbarin gefragt hat: bleibst denn
der Depp noch lange da?“

München, 3 Isartor-Platz 3
Italienisches Weinrestaurant.

Mein Entfhaarungs-

mittel ist das einseige,
wonit Sie ganz leicht
alle unliebsamen Gesicht-
und Körperhaare gänzlich
mit der Wurzel
in wenig Minuten schmerz-
los selbst entfernen kö-
nnen, sodast keine Spur
zurückbleibt. Keine Reizung
der Haut. Weit besser als
die langwierige u. schmerz-
hafte elektrolytische Be-
handlung, bei der hässliche
Narben entstehen und die
Haare häufig doch wieder-
kommen. — Preis M. 5.00.
Frso., Nachr. od. Briefm. Versand disktr.
Erfolg und Unschädlichkeit garantiert.
Institut für Schönheitspflege:

Frau G.-H. Schröder-Schenke, Konstantin S. B.
Prämiiert: Paris u. London 1902 gold. Med.

Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommerte Fabrikate mit sichtbarer
Schrift und allen modernen technischen Neuerungen offerieren
wir bei zwanjgjähriger Garantie unter Bedingungen, die die
Anschaffung einer Maschine jedermann

ohne fühlbare Ausgabe

ermöglichen. — Verlangen Sie gratis und frei unseren
ausführlichen Prospekt No. 208
Bial & Freund in Breslau II und Wien XIII. I.

Bad Reichenhall

Saison **Mai-Oktober**. Solebad, Klimat. Kurort in den bayer. Alpen, pneumat. Kammern, Inhalations-, Eisk- u. Trink-Kuren, Kaltwasser-, u. Terrainkuren Heilgymnastik. Kgl. Kurhaus, 3 Kurparks, Tennisplätze, ringsum Nadelwälder 250 km. Promenadenwege, Kurkonzerte, Theater. Illustr. Prospekte kostenfrei durch Rudolf Mosse u. Königl. Badkommissariat.

Der oberbayrische Horaz
(Goraz. c. IV 13: Audivere, Lyce, id mea vota)
Die alt' Handei
I hab's derbet't, i hab's derbet't!)
Stich, Handei, laht wirt alt,
Und moan't, Du wärt no jung und schön,
Die alle Burfchen g'fallt.
Und draht Di no so wia'r a Pfau
Und puzt Di wia'r a Kay,
Die andern friagn an Langer, Du
Wleibst hochen auf De'm Plat.
Dös miäht a schön'r Gimpel fein,
Der so a G'fiel anshaut:
Grau wia'r a Ederapfel haht,
Sahlnkate), a Haut!
Koa silbers G'schmüt, loa seiders G'wand
Dös macht Di wieder jung,
Und wannu nur nimmer singen taht,
Dein Stimmfloch hat an Sprung!
Wo is Dei saubers G'sichterl hin,
Dös gar so liab hat g'lacht?
Wo is dös Dinderl, dös amol
Mi hat so narriß g'macht?
In alte Vogelfeuchd is wo'r'n,
Die hat a zaches) Zeb'n:
I moan, zum Weibabbrech'n tuans
Dös alte Boa) aufheb'n.
E. Stempinger
) erbetet) voller Zahnlücken) zäh) Wein.



DAS Ideal

ernster Amateure
ist die
Nettel
mit
Steinheil-Objektiv
(Orthostigmat oder Unofocal).

Interessante Hauptpreisliste C
durch
Camerawerk und **C. A. Steinheil Söhne**
Sonthem a. Neckar, 3., München X.

Formenschönheit und Grazie des Weibes
Neueste Freileuchte u. Aestlerauf's, wirklich künstler. Aktschaden! Durch- Gerüchlosch, inf. glanz. Sachverr. Gutschten freigegeb. Musterzendg. 5 Gabl'ster od. Sterschl. 5 Mk. Illustr. Catal. m. 1 Gabl. Muster geschl. gegen 1 M. 20 Briefm. Versand nur bei Bestäng., dass Bestell. nicht mitemreit! 5 Reddaga Nachfolg. Kustverlag München I (gegr. 1884).

Rasso-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hdg. Arthur Seyfarth
Küstritz, Deutschland.
Weltbek. Einblissement. Geogr. 1864.



Lebhaft viele Ansp. Hufe. Prima- mit lebhaften Ausdrück.

Versand sämtlicher moderner **Rasso-Hunde** edelst. Abstamm. vom kleinst. Salon-Schosshündchen h. z. gr. Renommier, Wach- u. Schutzhund, sowie all. Arten Jagdhunde, Ger. erstkl. Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesandt. Ank. z. jed. Jahresz. Preisliste franko-Pracht-Album und Katalog Mk. 2. Das inter. Werk: „Der Hund u. seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ Mk. 6.

Preis ausschreiben
Mk. 500.- bar
für den Entwurf einer Sammelmappe für die
„Mode von Heute“
Halbmonatsschrift für die Interessen der Frauenwelt.
Die Ausführung dieses Entwurfs kann bestimmt sein: 1. Für Stickerel. 2. Für Buchbinderarbeit. 3. Für Lederarbeit. 4. Für Tarsenarbeit od. Brandmalerei. 5. Malerei. Interessenten erhalten Bedingungen kostenfrei von der „Mode von Heute“, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

FÜR GEWERBE — HANDEL —
INDUSTRIE U. LANDWIRTSCHAFT
(Eine Serie neuer 20 — 25 Mark-Werke).
Bücher - Reisende
gesucht. Hoher Verdienst. Coulant-Verkehr.
Off. u. L., Tr. 3 GG an Bad Noss, Leipzig.

Die verlorene
Nervenkraft
habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neus Königstrasse 7 schnell wiedererlangt.
H. Demmer in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.

Dr. Henry Werner, London schreibt uns im Januar 1906: „Es ist meine feste Ueberzeugung, daß der Bonifacinsbrunnen das Wasser der Zukunft sein wird. Derjenige Praktiker, welcher einmal dieses Wasser benutzt hat, wird kein anderes mehr verwenden. Im allgemeinen ist der englische Kollege schwer zu veranlassen, zu etwas Neuem zu greifen, ist er aber einmal bekehrt, dann bleibt er ein eifriger Anhänger. Uebrigens gestatte ich Ihnen gern von meinem Zeugnis zu Propagandazwecken Gebrauch zu machen. Die Wirkung Ihres Bonifacinsbrunnens in diesem äußerst komplizierten Fall bei Mr. Hopper, einem Diabetiker, war eine so überraschende und äußerst befriedigende, daß ich für die Folge in einschlägigen Fällen Bonifacinsbrunnen nicht entbehren möchte.“
Alle Druckfachen frei durch die Kurdirection.

Bad Harzburg.
Gebirgsluft-Kurort ersten Ranges mit 120 km Waldpromenaden, 38.000 Personen Frequenz, bekanntes Solebad, natürl. Sole 61°/10° Krodol (Kocalsalz) - Trinkquelle in Wirkung ähnlich Kissingen, Gebirgsquellwasserleitung.
Illustr. Prospekt, Wohnungsverzeichnis in allen Preisen, Ortsplan und Eisenbahnfahrplan kostenfrei vom Herzogl. Badekommissariat.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Korpulenz +
Fettleibigkeit
 wird beseitigt durch das Tannin-Zucker-Sirup
 gefolgt von Wohlgeschmack u. Überflüssig. Stein
 hart. Weib, keine Haut. Süßholzwurde, fester
 Jodkali, schokolade, elegante Figur, in 14 Tagen
 20 Pfund abgenommen. 1. Gehörmittel, festigt
 ein Entfaltungsmittel für Korpulente gesunde
 reifen. Sirup, einflößt. Keine Haut, keine
 Steiner, d. Schenke. Sirup. 14. 15. 16. 17. Mai
 1907. 2.50. 1/2 Pf. 1/2 Pf. 1/2 Pf. 1/2 Pf. 1/2 Pf.
 D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

Ziehung 14. 15. 16. u. 17. Mai 1907
 zu Freiburg i. Br.
Die Grosse Freiburg

Geld-Lotterie
 zur Wiederherstellung des Münsters
 Lose à 3.30 Porto u. Liste
 30 Pf. extra
 12,184 Geldgewinne
 ohne Abzug Mark

322500
 Hauptgewinn Mark
100000
40000
20000
10000

1 * 5000 * 5000
 2 * 3000 * 6000
 2 * 2000 * 4000
 2 * 1000 * 5000
 20 * 500 * 10000
 200 * 100 * 20000
 200 * 50 * 10000
 1000 * 20 * 20000
 2000 * 10 * 20000
 8750 * 6 * 52500
 Freiburg, Lose versend. Generaldebit
Lud. Müller & Co.
 in Nürnberg, Kaiserstr. 38,
 in München, Kaufingerstr. 30,
 in Berlin C, Bräutstrasse,
 in Hamburg, gr. Johannisstrasse,
 in Oesterreich-Ungarn verboten.

Briefmarken Katalog gratis, An-
 kauf von Sammlung,
 Philipp Kosack, Berlin C, Burgstr. 12.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Ver-
 irrungen Erkrankte ist das be-
 rühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 84. Aufl. Mit 37 Abbildungen,
 Preis 3 Mark. Lese es Jeder,
 der an den Folgen solcher Ver-
 irrungen leidet. Tausende verdan-
 ken ihre Wiederherstellung, die
 sie durch das Verlags-
 haus in Leipzig, Weg-
 marktstr. 21, sowie durch jede
 Buchhandlung.

Badems
 heilt Katarrhe

der Atmungsorgane, der Verdauungs-
 und Unterleibsorgane, der Harnwege
 und Rheumatismus, Gicht, Asthma.
 Brunnen- und Bade-Kuren.
 Inhalationen. Pneumat. Kammern.
 Prospekte durch die Kurkommission.
 Mineralwasser (Kräuchenbrunnen), Quellsalze,
 Emser Pastillen, überall erhältlich.

Sauerstoffkur
 in 7 Jähr. Praxis oft überraschend bewährt bei
 Nervenleiden u. Stoffwechselkrankh. (Gicht,
 Rheumat., Zucker etc.) 4 wöch. Kur 18-20 Mk.
 Prosp. nebst Literat. (64 S.) gr. u. fr.
 durch d. ärztl. gel. Institut für Sauerstoffheilverfahren, Lerin S. W. 11, Scheibenbergstr. 28.



Beschlagnahme haben aufgehoben, infolge
 glänzender Künstlerurteile!
Die Schönheit der Frauen.

Ein Aktwerk ohnegleichen, bestimmt zum Studium für
 Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde.
280 photographische Freilichtaufnahmen weiblicher
 Körper in wunderbarer Schönheit. Ohne Kon-
 kurrenz, was die Schönheit der Aufnahmen und die
 Größe der Akte anbetrifft! **Nur ganze, sehr grosse**
Figuren in höchster Schönheit. **Zur Probe**
 5 Lieferungen, enthaltend **70 Akte** für 4,30 Mk. frko.
 Completes Werk, 280 Akte in 20 Lieferungen à 80 Pf.
 (Auf Wunsch auch jede Woche oder jeden Monat
 5 Lieferungen.) Complet in Frachtband gebunden
 20 Mk. (Eventuell gegen Monatsraten von 5 Mk.)
 — Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken. —
 Nur zu beziehen durch:
 Oswald Schinditz & Co., Berlin W 57, Bismarck 54 1.

OSCAR
CONSEÉ
 GRAPH KUNSTANSTALT
 MÜNCHEN V
 KUPFER- u. ZINN- u. FARBENDRUCK
 IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN
 PHOTOLITHOGRAPHIE
 4. ULLMANNSTRASSE
 4. ULLMANNSTRASSE

Klavierspiel - Welt - System
 Neueste und leichteste Methode
 ohne Apparat und Vorkenntnisse
 sofort erlernbar. Heft I enthält 6 Lieder.
 Lieder mit genauer Erklärung 2,30 Mk.
 Heft I u. 2 zusammen nur 4,50 Mk. Erfolg
 überraschend, ein Versuch genügt.
 Kapellmeister **Walther - Schell**,
Chemnitz 8, Leinrichtstrasse 28.

Gründ- liche **Vorbildung**
 zur Auk. in d. Tertio, Sekunda, Prima,
 zur Einjäh. - Abiturient. - Lehrerin -
 Handeschreibsch. - Seminarassistentin,
 Mittelschullehrer, Eisenbahnassistentin,
 Verwaltungs-, Postassistent., Post-
 sekret., Telegraphassistent., Telegr.-
 Sekr., Gerichtsschreiber, Polizeibe-
 amt., Intendantursekret., Zahnmeister,
 Zoll-Prüfung durch die Selbstunter-
 richtsvereine Methode Rustin. Glänzende
 Erfolge. Antrittszeug. Besond. Preisüb-
 jed. Werk u. Anerkennungschr. gratis u. fr.
Bonnas & Hochfeld, Potsdam S.

Technikum Rudolstadt
 Maschinenbau. Elektrotechnik.
 Hoch- u. Tiefbau. 4 bis 6 Semester.
 Eisenbeton. Architektur.

Über 50,000 Exemplare verkauft
Bibliothek des allgemeinen Wissens
 und praktischen Wissens
 Zum Studium und Selbstunterricht
 in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen
 5 Bände Preis Mk. 6250 = 75 Kronen. — Prospekte gratis.
 Berlin und Leipzig **Deutsches Verlagshaus Bong & Co.**

Grammophone
Phonographen
Polyphone
 Nur Original-Lautorgane
 nisse Bequemste
 Zahlungsbedingung
 ohne Präsenszahlung
 Musik-Preziosa Nr. 18
 Kassenfrei.
G. Rüdberg jun.
Hannover u. Wien.

Deutsch-ischekski Protestki
 Das deutsch-ischekische Komitee der Ehe-
 rechtsreform-Freunde veranstaltete in Prag eine
 von 3000 Personen besetzte Manifestations-
 versammlung, welche eine geharnischte Resolution
 gegen das gänzlich veraltete eherechtliche Ehe-
 recht faßte.

Stehste nimme lange Welt,
 Weile sie glüheche,
 Daß in Behme Daitjch und Tjchsch
 Mitanaanda gehe!
 Je Eh' in Eheraid
 Schun an alle Plunde!
 Wann je alles fuchtig wird,
 Ale, is fan Wunde!
 Muß je scheiden, wann je braucht,
 Heirat ausanande,
 Weil je Mann und Weibel fan
 Kane Irtreant!
 Nabradil und Kratochwil,
 Maier, Schulze, Müllle
 Rufen: „Nefurmironwat!
 Je Dulles Wille!“
 Wann je fan in ane Punkt
 Daitjch und Tjchsch einig,
 Je wirklich hecht je Zeit,
 Daß wird anders fchtung!
 Pokorny-Profop,
 „Jugend“-Kurrefpondent befürdicht?!

Sitzen Sie viel? Preisliste über
 aufgabe a. Filz f. Stühle u. Schemel O.B.S.M.
 frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 8.

KNABE u. MÄDCHEN
 NACH WUNSCH VON WAHL DER ELTERN
FRIEDR. ROBERT

 Preis M. 2.- brosch. M. 3.- gebund.
 zu beziel. d. jede Buchhandlung, sowie
Hugo Bermühler Verlag,
 Berlin S. W. 13, Alexandrinenstr. 137/1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.
F. WOLFF & SOHN'S
Palmitin-Seife
 wird zur Lieblings-Seife nach einmaligem Gebrauch.
 das Stück 25 Pf.
 Zu haben in besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

Véritable LIQUEUR BERNARDINE
 †
 de l'Hermitage Saint-Sauveur

Liebe Jugend!

Sah mich jüngst durch seine Brille
 Einer an, den Blick voll Stoll, —
 Mit erweiterter Pupille,
 Ach... so — Vorfußvorsprungsvoll, ..

War der Redakteur der „Jugend“
 Der da seines Weges zog,
 Dessen weiche Herzens-Eigend
 Ich seit Wochen schon betrog.

Allen Ernstes zürnen darf er,
 Denn ich war für'nahr ein Croppf:
 Hundert blaue Märter warf er
 Vorfußwärts mit an den Kopf,

Dass ich auf dem Steg der Muse'n
 Cummeln möcht' mein stolzes Hah —
 Und mit dem, was mir im Züfen
 Schlämmerte, nun lege los. . . .

Ah, Du vielgeliebte „Jugend“!
 Gerne wollt ich, — aber, ichan, —
 Immer nach dem Keuz ansübligend
 Sag ich längst durch Wald und Au.

Sproffen dort die ersten Keiser,
 Sing' ich wieder wie ein Star,
 — Nun ward meine Keble heiter,
 Weil es noch nicht frühling war.

Dem verlor Geduld und Ruh' nie,
 Liebe „Jugend“, ich barr' auch:
 Ende Mai und anfangs Juni
 Kommt der Keuz nach Münch'ner Frau'd!

Aber fannst Du gar nicht warten
 Bis zum frühlings-Sang und -Tanz,
 Nimm vorerst aus meinem Garten
 Diese arme Treibhaus-Pflanz'!

Beda Hafen (München)

Eine Dame fragt einen Parlamentarier,
 warum die den Verhandlungen über das
 Wassergesetz im bayerischen Landtag Herr von
 Wehner als Einziger am Ministertisch gefehlt
 habe? „Ja, meine Gnädigste,“ erwidert der
 Gefragte, „mit dem profanen Wassergesetz hat
 die Kultur-Erzellung nichts zu tun; wenn ein-
 mal ein Weichschwammgesetz gemacht wird, wird
 Herr von Wehner zur Stelle sein.“

Psoriasis-
 (Schuppenflechte) Heilung
 (ohne Arsenik u. Salbe) durch
Dr. med. Hartmann
 Spezial-Arzt, **ILL. u. D.**
 Auskunft unentgeltlich, —

Gegen **Nervenschwäche**
 der Männer
 sind **Viril-Beur-** Proben das
Beste und Wirksamste.
 Preis 6 Mark, 7 Kisten, Versand:
 Regensburg, Löwenapotheke G. 10.
 — Depot für Österreich-Ungarn: —
 Budapest: Marienapotheke-Kronech. 23.
 Aertl. Broschüre gratis und franco.

Die Grenze deutscher Feinmechanik



SEIDEL & NAUMANN DRESDEN



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder
 Motorräder, Kikk-, Landw., Sprech-
 u. Schreibmaschinen, Uhren, Musik-
 instrumente und photogr. Apparate
 auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl-
 ung bei Fahrrädern 20—40 Mk., Ab-
 zahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei
 Barzahlung liefern Fahrräder schon von
 50 Mk. an, Fahrradzubehör sehr billig.
 Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
 in Köln 111.

! Astrologie !
 Sternkunde-Kunst a. Tage d. Geburt gibt
 Aufschluss üb. d. ganze Leben, Charak-
 ter, Fähigk., Heirat, Eheleben, Geschäft,
 Erbschaft, Lotteriespiel usw. Frappier-
 reich! 1 Hochschül. f. Jolemann! 1
 Tausende Dankschreib. u. Nachstellb.
 Prosp. grat. **H. Just**, Berlin W. 62.

Dr. Möller's Sanatorium
 Broch. fr. Dresden-Losewitz Prosn-fr
Diätet. Kuren nach Schroth



Elektr. Klingeln,
 Lichtanlagen
 Werkzeuge
 Georg Schöbel
 Leipzig,
 Reichsstr. 24.

ZEISS
Kameras



aus Leichtmetall, mit Fokalschlitzverschluss und
ZEISS-OBJEKTIVEN.
Minimum-, Universal-, Stereo-Palms
 Formate 6x9 cm., 9x12 cm., 4x5 1/2 inch., und 9x18 cm für Stereo und
 Panorami. Verwendbar mit Platten, Packfilm, Zeiss-Packfilm und
 Rollfilmen bei derselben Einstellung. — Man verlange Prospekt P. 16
CARL ZEISS, JENA
 Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.



Allcock's Plaster ist das Originalmittel
 mit dem Schmerzen, Besondere wirksam bei
 Rheumatismus in der Schulter,
 Influenza, Erkältungen, Husten,
 Lenden- und Nerven-schmerzen,
 Hüftweh, Asthma, etc., etc.
 Allcock's Plaster haben Weltaufsatz G. J. Ahren,
 Von Ärzten empfohlen und in den Apotheken
 aller Kulturländer erhältlich. Garantie frei
 von Belladonna, Opium, oder irgend einem
 andern Gift.
 Preisverhältnisse: Wehrhau 100, Kambur 50,
 Pohl 30, Colombo Harz 40, roter Fleiter 20.
Das Originale und Allein Echte Poröse
 Plaster.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch inner-oriental. Kraftpulver, preisgünstig, gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garant. unschädl. Arzt. empf. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Preis Kart. im Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postamt. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56. Königplatzstrasse 73.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
Auf Gegenseitigkeit in Stuttgart Gegründet 1875
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- u. Rückversich.-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.
Gesamtversicherungsstand: 700 000 Versicherungen.
Zugang monatlich 6000 Mitglieder.
Prospekte und Versicherungsbedingungen, sowie Antragsformulare kostenfrei.
Bestellungen auf diesen Blatt werden schnell.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Vertreter überall gesucht.

Klavier-Lehrmittel
„Rapid“
jedermann sofort Klavier-spieler
oben: Volk-lehr-mittel
un-ter-richt-liche Ein-leitung in das ge-sam-te Klavier-spiel
mit 1000 Klavier-übungen
Verlag Rapid, Rostock 131. M.

Alle Bücher



(Studium, Unterhaltung, Belehrung) in neuesten Auflagen gegen **bequemste monat. Zahlungen** - ohne Preiserhöhung - Kataloge gratis u. frei.

Karl Block, Buchhandlg.
Breslau 1./2.
Vertreter gesucht.

Die Nerven

stellen die Verbindung her zwischen Körper und Geist. — Bei den Nerven muss daher jede Kur beginnen. — Das Wirksamste zur Stärkung der schwachen Nerven ist aber

Sanatogen.

Broschüren gratis u. franko durch **Bauer & Cie.,** Berlin SW. 48

Der SUFF, das Ohr und der Unterleib

Nach, ein Vater ist der SUFF! Durch diesen Brachte mancher seine Ehre durch. Dieses hat sich wieder im Hotel bewiesen De l'Europe in Petersburg.

Wo Fürst Niderabde einen anigen Kaufschick antant an dem Renatrom, Bis er schließlich sagte, daß Kaufschick Mühe werden autonen.

Sauptmann Koslow, der zog eine Frage Und den Säbel, und mit diesen, schwapp. Daute er dem Fürsten Niderabde Güns von seinen beiden Ohren ab.

Weil dem Fürsten aber dies nicht poüte, Wachte er ein groß Gelärm. Und er sagte einige Augen, haite Nicht geicht, dem Koslow ins Gebärm.

Und es triegen eine blaue Bohne Auch zwei andere zum Schluss. Warum laßen diese zwei Patrone Grade in der Richtung von dem Schuß?

Nach dem Schusse trennte man sich friedlich Und die Kette trant man schlaunigt aus. Denn es war ja doch nicht mehr gemüthlich, Darum ging man lieber gleich nach Haus.

Ja, die Seeligkeit verlorf schon mancher, Seiner Jugend Halle war der Turf. Ob er Schüssig trant oder ob Ghammagner, Sit in solchen Halle gänzlich Durstlich.

Frids

KRANKEN-
Fahr- u. Ruhestühle, verstellbare Kellikissen etc.

R. Jackel,
München, Sonnenstr. 28.
Berlin, Markgrafenstr. 20.
Preis. IV gratis u. franko.

Ideale Büste
sicher zu erhalten, durch ärztl. glanz. begutacht., unschädl. Verfahr. Anfrage in Retourmark. Baronie 10.
v. Dobrzansky, Dresden A. Postamt 10.

FAHRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER
von höchster Vollendung.



Wanderer

PARIS 1900 GRAND PRIX.

WANDERER-FAHRRADWERKE A.G.
SCHÖNAU BEI CHEMNITZ.

Putzt mit



SAPONIA

Saponia reinigt rasch und leicht, ohne anzugreifen, alle fettigen und beschmutzten Gegenstände aus Metall, Porzellan, Email, Marmor, Holz, Glas etc. wie Kuchenschneidwerk, Backwaren etc. w. w. Zu haben in Bräugereien, Colonialwaren-Handlungen etc. eventuell direkt durch die Fabrik. Saponia-Werke in Offenbach.

GOERZ CAMERAS OBJEKTIVE



als erstklassig allgemein bekannt. — Kataloge kostenfrei. Bezug durch photogr. Händler und durch

Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G. Friedenau 10.

Aus: Mit Blitzlicht und Büchse R. Voigtländers Verlag, Leipzig

phof. C. G. Schillings

Filialen: LONDON — PARIS — NEWYORK — CHICAGO.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Aphorismen

Von H. De Nora

Die Liebe ist die Andacht vor dem Gott im Menschen.

Was ist Wahrheit in der Geschichte? Der Irrtum der Majoritäten.

Du magst Tausende zufrieden stellen, der einzige Unzufriedene wird Dich, unter dem Beifall der Andern, einen Schurken schelten.

Gute Ärzte sind die Freunde der Kranken, schlechte die der Krankheit.

Das Leben ist ein kleines Nichts zwischen zwei großen.

Je näher man der Sonne entgegensteigt, — desto kälter wird es.

Ein buckiger blödsinniger Mensch führte eine Kuh vorüber. Sie ging stolz, frei und hob den Kopf; in ihren Augen lag Klugheit, in ihren Bewegungen Kraft, in ihrem Wesen Würde. Der Mensch daneben war — das Tier. Wir sollten nicht so stolz sein auf unser Menschentum.

Man kann auch den roten Mantel nach dem Winde hängen.



Der Sieger von Sadowa

„Mit den Suben plag' ich mich täglich herum,
Die Wohnung ist fläglich die Bezahlung ist frumm,
Und in Alles redet die Gesflichkeit 'rein,
O selig, in Preußen ein Lehrer zu sein!“

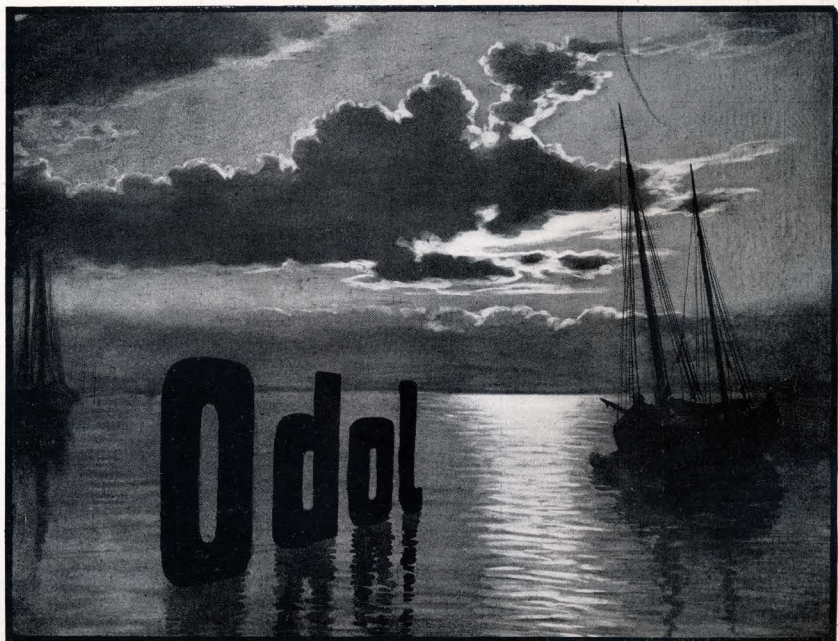
Klassisches Beispiel eines stupiden Vorechts: Die Profeniumshoflogen. Man sieht und hört dort am schlechtesten von allen Plätzen des Theaters, aber man kann auf die Bühne spucken. Das war das Wichtigste.

Manche alten Leute reden vom Sterben wie ein Nider von der Verberge. Obwohl sie nicht wissen wer der Wirt ist, wie sie aufgenommen werden und was sie bezahlen

müssen, sehnen sie sich doch darnach und loben Wirt, Unterkunft und Preis schon im Voraus. Weil sie wenigstens Eines sicher wissen: daß sie Ruhe finden.

Liebe Deinen Nächsten, sogar wenn er Dein Mann ist.

Das Leben ist das Weib des Todes. Deshalb ist es so schön und so grau-sam, so frohlich und klug, so lächelnd, bunt, leichtsinnig und traurig. Deshalb schmückt es sich und singt und tanzt. Deshalb liebt es die Pracht, das Licht, die Farbe, den Lärm, und Düfte und Blumen. Deshalb über-raucht es, läßt es, und wirft verschwenderisch sein Vermögen hinaus an Gute und Schlechte. Deshalb will es geliebt sein und liebt, rächt sich an denen, die es verachten, und überschüttet seine Verehrer mit Schätzen und Freuden. Der Tod aber ist ruhig und ernst. Er tut seine Pflicht und geht seinen Gang, schweigsam und recht. Er plaudert nichts aus und verspricht nichts, ohne es zu halten. Seine Brust ist verschlossen und seine Hand ist hart. Seine Arbeit ist, Alles zu schlichten, was das Leben durcheinanderwarf, Alles zu ordnen, was es verflocht, Alles zu ver-söhnen, was es trankte. Die ihn kennen lernen, lieben ihn mehr als das Leben. Er ist ein Mann.



Liebe und Geldbeutel

Die femännliche sozialdemokratische Arbeiterklasse in Hamburg hat ihre Gelder in Aktien der Hamburg-Amerika-Linie angelegt. Während ihr Organ, der „Seemann“, die Hamburger Rbeder angreift und beschimpft, während es den Generaldirektor Ballin eine kapitalistische Bestie nennt, laufen die Vertreter ihrer Organisation die Aktien jener kapitalistischen Bestien.

In der Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie erklärte der Vorsitzende des Seemannsverbandes Müller, der als Aktionär erschienen war, die femännliche Organisation habe die Aktien nicht zu Agitationszwecken angekauft, sondern weil sie glaube, daß sie dadurch ihr Kapital vermehren würde.

Ein edler Sozialist kann keinen Rbeder leiden, Doch seine Aktien läuft er gern.

Zwiespältiges

Freiburg i. Br.

Büßer: „Obwohl ich Ihre Frage für durchaus unangebracht halte, will ich nicht verschweigen, daß ich den Sozialdemokraten gewählig habe.“

Kaplan: „Dann muß ich Ihnen sagen, daß Sie als Katholik durch die Unterstützung des ärgsten Feindes unserer Kirche schwer gefehlt haben.“

B: „Ich meine, daß der Katholik ist in politischen Dingen unabhängig.“

K: „Sie irren; unser Bischof hat es auf dem Katholikentag in Mannheim als Pflicht des kath. Mannes erklärt, daß er mit dem Stimmzettel für seine Kirche eintritt.“

B: „Ich bezweifle, daß in Wahlfragen die Meinung der Bischöfe für uns Katholiken maßgebend ist.“

K: „Auch unrichtig! Wahlfragen sind für den kath. Christen religiös-sittliche Dinge, also Gewissensfragen und in diesen müssen wir uns der Autorität unserer Oberbirten unterwerfen.“

B: „Das werde ich in Sachen der Politik niemals tun, und ich befinde mich da in better Gesellschaft; denn in Bayern haben doch hohe und niedere Kleriker die Autorität ihrer Bischöfe in Wahlfragen nicht anerkannt.“

K: „Dann kann ich Ihnen nur raten: gehen Sie zum Herrn Dr. Schäfer in Bamberg. Ich habe Ihnen nichts mehr zu sagen.“



Clémenceau

Seine alten Trübs machten keinen Effekt mehr. Da blies er auf der Verwandte Trompete, und das Publikum jubelte ihm wieder zu.

München

Büßer: „Und noch Eines, Hochwürden: Ich habe bei der letzten Wahl entsprechend der Weisung der Zentrums-Parteileitung für den Sozialdemokraten geschimmt. Ich fühle mich aber im Hinblick auf die Kundgebung unserer Bischöfe im Gewissen benachteiligt und möchte deshalb fragen...“

Kaplan: „Ich da machen Sie sich nur keine Struppel! Sie haben vollkommen richtig gehandelt.“

B: „Aber Hochwürden, die Erzbischöfe haben doch das Entreten für den Sozialdemokraten ausdrücklich mißbilligt!“

K: „Wohl, aber wir Katholiken sind in rein politischen Fragen unabhängig von der Beurteilung der kirchlichen Obeden.“

B: „Es wird aber gesagt, daß die Unterstützung des ärgsten Feindes von Staat und Kirche eine Gewissensfrage ist, in welcher wir auf die Bischöfe hören müssen.“

K: „In Wahlangelegenheiten ist unsere Autorität die Parteileitung, die von der Politik mehr versteht, als unsere Bischöfe.“

B: „Aber wer bestimmt, wo diese Autorität der Bischöfe anfängt und aufhört? Die Parteileitung oder die Bischöfe? Ihre Worte, Hochwürden, in Ehren, aber befriedigt bin ich nicht.“

K: „Dann kann ich Ihnen nicht helfen. Gehen Sie zum Abt von St. Vorfatz.“

*) Winterzeichner des Auftrages gegen die Sitzwahrparodie des Zentrums.

Der Kronprinz und das Monokel

Die „Breitener Zeitung“ meldet aus Berlin: „In Hofkreisen erzählt man sich gegenwärtig, daß in letzter Zeit der Kronprinz sich ab und zu eines Monokels bediene, was früher nicht der Fall gewesen sein soll.“

Vor Entwürfen fiel ich fast vom Sodel. Als ich heute in der Zeitung las: Unter Kronprinz trägt jetzt ein Monokel, Teils zum Schmutz, teils für das Augenmaß.

Nicht am Wandel trägt er's, wie ein Stümper. Nein, er trägt's mit edler Meisterschaft: Unbefestigt zielt es Aug' und Wimper, Nur gehalten durch der Brauen Kraft.

Stets, wenn ich des Prinzen Bild besahen, Sprach ich: „Schneidig! Wunderbar! — jedoch Ihm es offensichtlich zu gestehen: Ein gewisses Etwas fehlt ihm noch!“

Was dies war — wie sehr ich mich auch änzte, Erst am heut'gen Tage ward mir's klar: Das Monokel war es, was ihm fehlte, Daß er ganz und gar vollkommen war.

Keiner trägt es sonst in der Familie, Aber er durchbrach die Tradition, (Eidher mit Erlaubnis von Cäcilie Und als Vorbild seinem kleinen Sohn).

Wie gelangt, ich plumpe fast vom Sodel, So lebendig war droh mein Auplaus, Ja, ich trüge selber ein Monokel, Säh' ich nicht damit so scheinlich aus!

Karlchen

Die Sozialdemokratie und der Roman.

Die sozialdemokratische Nordhäuser Zeitung brachte im Feuilleton Manzoni's Erzählung „Die Verlobten“. Die Prekominmission in Nordhausen fand den Roman langweilig und forderte den Redakteur auf, ihn zu kürzen. Als er dies ablehnte, wurde ihm gekündigt.

Wir find in der Lage, aus den der Kürzung vorangehenden Verhandlungen folgende Einzelheiten mitzuteilen. Der Vorsitzende der Prekominmission sagte zu dem Redakteur, wenn er die Kürzungen nicht selbst vornehmen wolle, solle er sich deshalb doch an den Autor wenden. Der Redakteur erwiderte, der Autor sei nicht mehr in der Lage, jetzt noch selbst Kürzungen vorzunehmen. Der Vorsitzende ichre dann witzend: „Ach, was ich lenne diesen Autorenhochmut. Wenn der Genosse Franzoni nicht wüß, wie wir wollen, dann scheinchen wir ihn aus der Partei heraus. Schriftsteller haben wir noch genug in der Partei; wir brauchen den Himmel, den Schwarzoni nicht!“



Im Sündfluthen Leitfaden der Geographie ist Herr von Studt, (1) bekanntlich ein hübscher, städtischer Mann, als Repräsentant der „kaukasischen Rasse“ dargestellt. — Weitere Nachforschungen, die wir im Sündfluth antasteten, haben ergeben, daß der „selbige Bob“ (2) die mongolische Rasse repräsentiert. Bildler (Rein-Asiener) (3) ist als Typ der semitischen Rasse aufgetrieben, Dornburg (4) als Repräsentant der altpaläolithischen oder deutsch-afrikanischen, Singer (5) als Repräsentant der „kupferroten“ (Plattasindianer), Bernhard (6) ist als der Repräsentant der „Zukunft-Rasse“ oder des „Jdealmentischen“ hingestellt!

Russisches Märler

Auf diesem Schragen liegt im Tod erbleicht
 Robiejonosen, der Hans Wors doch schließlich
 hat erreicht.
 In aller Freiheitsfreunde Trost und
 aufrichtigem Gaudium
 Drehte er dem zähen Zeloten endgültig den
 Stragen um.
 Er konnte freilich nur sein sterblich Teil
 ertöten leider...
 Sein Geist lebt weiter!

Bremer Köpfe

Gedicht von **Maxl Bierjung**, Gymnasist

Dieses war der Herr Infulster Köpfe,
 In der Seelhat Neman lundte er
 Seinen Lehrern ellig auf die Köpfe
 Wegen ihrer Schul- und Christenheit!

Nämlich diese Kerls und Bildungsstummel
 Wüsten zwar Botanik und Physik,
 Dahingegen hielten sie die Himmel-
 Fahrt des Weltands für ein Märchentüdel!

Und sie lehrten zwar den Kindern Fibel,
 Schreiben, Rechnen und Mathegeschicht,
 Aber ganze Seiten aus der Bibel
 Eingespauken, pochte ihnen nicht.

Ja, da nimmt es freilich denn kein Wunder,
 Daß der Herr Infulster jorwig wurd;
 Er verlagte diese Kerls und er
 Hoffte, daß man tüchtig sie verkurrt.

Aber wehe! wehe! Auch die Richter
 Sie verdachten ganz ihm das Conzidit.
 Als, es wurden nicht die Wäsewichter,
 Wein, bald wird der Köpfe selbst gedöppyt.

Innere Natur und Selbstzucht

Eine sehr scharfsinnige Charakteristik unseres
 Kaisers gibt Jules Duret im Pariser „Figaro“,
 er kennt den Charakter des Kaisers aus eigener
 Aufschauung, da er den Monarchen mehr als ein-
 mal auf der Straße hat bei sich vorüberfahren
 sehen; er kennt ihn ferner aus den Mitteilungen
 einer Potsdamer Dame. Duret vertritt
 seinen Vetter, der Kaiser sträube seine
 Barthaare nur, um seine eigent-
 liche Natur, die Schüchternheit zu verbergen;
 er habe gelernt Selbstzucht zu üben und da-
 durch seine Schüchternheit zu beherrschen.

Der Potsdamer Dame verdamnen
 wir noch andere interessante Aufschlüsse
 über die eigentliche Natur des Kaisers.
 Bemerkenswert ist seine absolute Wil-
 lenlosigkeit; er ist eigentlich nur ein
 Werkzeug in der Hand seiner Minister.
 Lediglich um seine Schwäche zu ver-
 bergen, beherrscht er sich und zwingt
 die Minister seinen Willen auf.
 Seine inneren Natur nach hat er
 keine Ahnung von der französischen
 Sprache; aber aus Selbstzucht hat er
 sie so erlernt, daß er wie ein geborener
 Pariser spricht. — Er ist in seiner
 eigentlichen Natur schweigmäsig wie ein
 Trappist; aber er beherrscht sich so
 energisch, daß er oft längere Reden
 hält. — Er hat eine tief eingewurzelte
 Abneigung gegen die nördlichen Nord-
 landsklachten; deshalb zwingt er sich all-
 jährlich zu einer Nordlandreise. — Er
 hat geradezu eine Zölibatarie gegen
 Warmordenmäuler; aber er weiß diese
 Abneigung mit eiserner Energie zu be-
 herrschen. — Er stottert stark; und wenn
 er trotzdem glatt und flüssig spricht, so
 verstellt er sich nur.

Eventl. die Potsdamer Dame, die
 ihrer inneren Natur nach die Wahr-
 heit liebt; aber durch energische Selbst-
 zucht hat es gelernt, ihre angeborene
 Neigung zu beherrschen.

Der neue Blutarch

„Wie stellen Sie sich zu dem Vorgehen
 der Mächte?“ fragte ein Interviewer den
 Sultan von Marokko.



„Hol sie der Kaiser!“ erwiderte der Sul-
 tan. „Eine Polizei, die Euch Europäer vor
 den Marokkanern schützt, habe ich nun! Jetzt
 brauche ich nur noch eine Polizei, die uns
 Marokkaner vor Euch Europäern
 schützt!“

Tarjana Leonjew

Ein bringendes Beitrag aus russische Revolutionäre

Wenn ihr noch eine Bombe habt,
 Die noch nicht losgegangen,
 Behaltet sie in Rußland euch,
 Wir haben kein Verlangen!

Und so euch ein Minister lebt,
 Der euch tut arg verdrissen,
 Dann attentäter ihn dahem;
 Wir lieben nicht das Schießen!

Als Unbill und Terrorist
 Kömmt ihr beliebig glänzen,
 Doch ja gefällig innerhalb
 Der Moskowiter-Grenzen!

Treibt fühl das Autokratentum
 Aus seinen rost'gen Geleisen...
 Doch geht mit eurem Drama nicht
 Zu uns auf Gastspielreisen!

Wir ehren jeden Freiheitsdrang,
 So wird er sich auch gebildet —
 Doch nehmen wir die Freiheit uns,
 Zu leben ungefährdet!

Krokodil



Der englische Pfau

„So! Nun ist mir auch die russische Feder gewachsen! Wenn
 jetzt noch die paar nördlichen Klammfedern kommen, laß ich mich
 photographieren und schicke das Bild meinem lieben Vetter!“

Mottliade

Im „Kurier“, dem Zentrum-abgrundtiefen,
 Der gern Aufstehn macht zu jeder Stund,
 Wie man an den Flotten-Abdriftsbriefen
 Kürzlich erst so schon erkennen lunt!

Da erschienen mehrere Artikel,
 Die ich kaum bezeichnen kann als zahl!
 Ein der Schreiber furchtelich beim Widel
 Den Muffidirektor Mottli nahm.

Dieser Mensch, er ist nach dem „Kuriere“
 Ein infamer Intriguant und Lump,
 Der zwar ganz vorzüglich dirigiere,
 Aber wenig Geldsäckchen treibt und Pump.

Ueberhaupt ist er ein solches Luder,
 (War die Quinzeliers von diesem Junt)
 Daß kein Zentrumsmann, kein Broter, gunt.
 Von dem Nerl ein Stüchchen Brot mehr nimmt.

Jedem Menschen sträubte sich der Schettel,
 Als er las den Schrieb, so schänderbar,
 Ganz besonders aber Herrn von Seidel,
 Und dem Mottli, was begreiflich war.

Ja, es haben es mit Blut vernommen
 Selbst die ältesten Stützen vom Balte,
 Sagen: „Viel ist uns schon vorgekommen,
 Aber lo was, Sastrament, no net!“

Und auch ich frag: „Stimmt denn auch die chose?
 Ist denn Alles auch wahrhaftig wahr,
 Was mit solcher Entrüchtungsepole
 Der „Kurier“ stellt seinen Vetter dar?“

Und ich fu: da laum hat ich dies geruf n,
 Da — ist dies nicht ein starkes Stück? —
 Ring auch der „Kurier“ schon an zu hüfen
 Und nahm dies und jenes samt zurüd.

Aber Mottli war verstimmt der Magen,
 Und er dachte: „Wart, Du Intriguant!“
 Schlemmigst tat er den „Kurier“ verlagen —
 Auf den Ausgang bin ich sehr gespannt.

Schickwahrheitlich bleibt da ein Selbständen
 Dem „Kurier“, dem frommen, nicht verheimlich.
 Er bekommt bestimmt sein Sektatöndchen,
 Doch ich fürchte: anders, als er denkt!

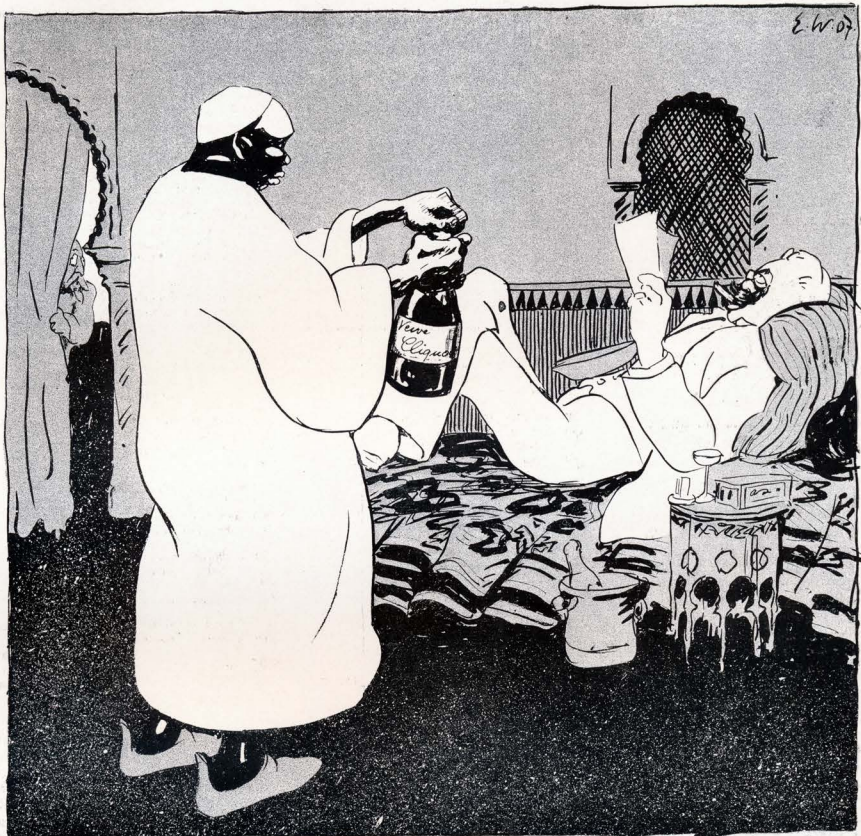
Bim

Die Waffen nieder!

Es gibt doch noch immer ein Vönd,
 Das alle zivilisierten Völker umschlingt.
 Es gibt eine Gemeinlanteit der
 Juteresen, die sich in Berlin ebenso wie in
 New-York, in London so wie in Wien,
 in Paris so wie in Rom zeigt. Es gibt
 ein Solidaritätsgefühl der Völker, vor
 dem jeder Chauvinismus schmeigt. Sind
 die Schranken der Sprache der Juteresen
 und der Hälle, die zwischen den ein-
 zelnen Nationen errichtet sind, auch noch
 so hoch, so gibt es doch eine Brüderlich-
 keit, die alle die höchsten Schranken
 überwindet. Auch die Friedensfreunde,
 an ihrer Spitze die Mitglieder der Dauger
 Konferenz und Frau Vertha von Suttner,
 solchen Freunden- und Dankeschymmen an-
 stimmen, daß endlich einmal alle zivilisier-
 ten Völker Europas und Amerikas
 gemeinsam fühlen und empfinden! Denn
 überall, soweit es Völen gibt und so-
 weit Kurie notiert werden, herrscht
 in Brüderlicher Gleichheit dieselbe
 Waiffe, dieselbe Pleite.

Münchner Gespräch

„Drei, oder viermal hat jeh der
 „Nayr. Kurier“ seine Anflang gen'
 unsern Generalmuffmeister modifiziert!“
 „O mei, der wird sei Darstellung no
 öfta un mottlin!“



Deutsche Perfidien

Erich Wilke (München)

Telegramm eines französischen Korrespondenten in Marokko an den „Temps“ und die „Times“: „Sorben wurde auf Anstiften eines Deutschen eine Französin von einem Marokkaner enthauptet!“

Der Lehrermangel

In Preußen sind 5000 Lehrerstellen unbesetzt; sie werden von anderen Lehrern mit versehen, so daß diese einen Teil ihrer Arbeitskraft ihrer eigentlichen Klasse entziehen müssen. Diese Kalamität macht dem Kultusminister von Staudt viel Sorgen. Bevor er seinen Abschied nimmt, will er der Lehrernot ein Ende machen. Sein Plan ist folgender:

In Preußen haben wir bekaunntlich außer dem Lehrermangel einen Mangel an Unteroffizieren zu beklagen. Es bedarf keiner Ausführungen, daß dieser Mangel das größere Uebel darstellt. Um ihn aus der Welt zu schaffen, will Staudt den Kriegsmiister bitten, sämtliche preussische Lehrer im Alter bis zu 52 Jahren zu Unteroffizieren zu ernennen und in die Armee zu schicken.

Man wende nicht ein, daß das ein gefährliches Experiment sei; unsere Lehrer verdienen wegen ihres Pflichteifers und ihrer Pünktlichkeit diese hohe Auszeichnung vollkommen. Auf diese Weise wäre das Manko an Unteroffizieren nicht nur gedeckt, sondern sogar übergedeckt, so daß die einzelnen Unteroffiziere entlastet werden könnten. Und nun mache man sämtliche preussische Unteroffiziere im Nebenamte zu Lehrern. Dann hätte man den Lehrermangel sofort gedeckt und außerdem wäre man sicher, daß den Kindern Disziplin und Kirchenzucht beigebracht würde.

Marterl auf die Blondinen

Von Kasian Klauenhädel, Tüfelenaler

Nach gründlichen Studien der englischen anthropologischen Gesellschaft hat es sich herausgestellt, daß die blonde Rasse bedeutlich im Niedergang begriffen ist, wogegen ein gewaltiges Anwachsen der Schwarzen und Braunen konstatiert wird.

O vielgewürzte Menschheit, hör' die Tatiash' an mit stillen Grauen: Die blonde Rasse schwindet immer mehr, dahero auch die blonden Frauen! Und kommen wird ein Schreckenstag, wo auch die allerlegten lieblichen Blondinen

Mit Augen wie Bergkneimundt und unschuldsvollen Engelsmienen Uns schneid verlassen und die vielbejugenen dultigen Koielnetten Uns unter Hers nur, schlingen mehr die Schwarzen und Brünnetten! Der Haare Sonnengold, die blonden Köpfe all der Gredten und der Glärchen Gehören dann wie vieles Andre auch ins ferne Reich der Märchen! Was soll in Zukunft werden, sobald uns die Blondinen auf

immerdar entrisen? ... O, wenn die schwarzen und braunen Mädel's lauber lind, werden wir uns schon zu trösten wissen!



Der Zigeunerprimas

A. Weisberger (München)

Impresario: „Ich muß Ihnen leider mitteilen, daß sich der Meister soeben mit einer Prinzessin verlobt hat!
Aber der große Trommler ist noch frei!“